

KUNST & HALLEN

Kunst & Hallen.

Kunstsinn über Mauern hinweg

Art & Halls.

A Sense for Art beyond Walls

Reinhard Schmidhagen
1914
1945



Holzschritte


Kunsthalle Rostock
April - Mai 1978

Ausstellung
Christian Heinze



Malerei und Graf
Kunsthalle Rostock, März / April

Kunsthalle Rost
Kate Diehr
Malerei Gra
3.5. - 31.5.1978



KMB



6. Bezirks
KUNST
Ausstellung




BEZIRKSAUSST
BILDNERISCHES VOLK
KUNSTHALLE ROST
19.10. - 27.11.1978

MALEREI, GRAFIK UND
PLASTIK ALS UEN
SAMMLINGEN

35 JAHRE
KUNSTHALLE ROSTOCK

■ DIE ZEIT TRAGT EINEN V/R



1. MAI 1978
30. Juni 1979



RECHT AUF
ARBEIT
RECHT AUF
KULTUR

Kunst & Hallen.
Kunstsinn über Mauern hinweg
Die Kunsthalle Rostock
in den Reinbeckhallen

Art & Halls.
A Sense for Art beyond Walls
Kunsthalle Rostock
at Reinbeckhallen



Andere Perspektiven anbieten, mit neuen Formaten experimentieren, Diskussionen schaffen: anhand verschiedener Kooperationen und Projektideen verfolgt die Stiftung Reinbeckhallen seit dem Beginn ihrer Aktivitäten im Jahr 2017 diese Werte.

Die von Tereza de Arruda kuratierte Ausstellung „Kunst & Hallen. Kunstsinn über Mauern hinweg“ bot uns die Gelegenheit, aktuelle kulturpolitische Strukturen und ihren Wandel zu besprechen, über die eigene Position als Kulturinstitution zu reflektieren und uns in eben diesem gegenwärtigen Szenario selbst zu erkennen. Die in den Reinbeckhallen gezeigte und in diesem Katalog dokumentierte Ausstellung erlaubt einen Blick in diese Diskussionen, die besonders für uns als junge Institution auf- sowie anregend sind.

Allein die Verlagerung der Werke aus der Sammlung und der Überblick über die Geschichte der Kunsthalle Rostock sind in diesem Kontext ein Zeichen dafür, wie flüchtig sozialnormative und politische Strukturen sein können - und es heute auch sind. Die Kunst hat seit jeher Wege gefunden, diese Strukturen zu durchdringen und sich gleichzeitig mit ihnen anzupassen. Es ist zumindest schwer vorstellbar, dass zur Eröffnung der Kunsthalle Rostock im Jahr 1969 eine solche institutionelle Präsentation in den damaligen Industriehallen des VEB Transformatorenwerks „Karl Liebknecht“ - die heutigen Reinbeckhallen - möglich gewesen wäre.

Und doch sind wir hier: wohl Zeichen eines historischen Umbruchs - aber auch einer Zeit, in der wie niemals zuvor Normen und Strukturen neu bedacht sind und mit umso mehr Offenheit gestaltet werden können. Wir freuen uns, in einer solchen Zeit die Reinbeckhallen für diese Kooperation mit der Kuratorin Tereza de Arruda und der Kunsthalle Rostock zu öffnen und sind gespannt auf die Debatten, die hier gestartet werden.

Offering different perspectives, experimenting with new formats, and fostering discussions: these are values that the Stiftung Reinbeckhallen has upheld through a variety of collaborations and projects since the beginning of its activities in 2017.

Curated by Tereza de Arruda, “Kunst & Hallen. Kunstsinn über Mauern hinweg” (Art & Halls. A Sense for Art beyond Walls) offers us the opportunity to discuss today’s cultural and political structures and their development, to recognise our role within this contemporary landscape, and to reflect on our own position as a cultural institution. Shown at the Reinbeckhallen and documented in this catalogue, this exhibition provides insight into these discussions, which are both a source of excitement and inspiration for us as a young institution.

The temporary relocation of works from the Kunsthalle Rostock’s collection and the story they tell about the institution’s history underscore how transient socially normative and political structures can be and still are today. Art has always found ways to permeate and to adapt to these structures. It is certainly hard to imagine that such an institutional presentation would have been possible in what was then the publicly-owned industrial buildings of the Karl Liebknecht transformer factory - today’s Reinbeckhallen - when the Kunsthalle Rostock opened its doors back in 1969.

And yet, here we are: likely a sign of not only historical transformation, but also of a time in which norms and structures are rethought and can be reshaped with all the more openness. We at the Reinbeckhallen are pleased to collaborate with the curator Tereza de Arruda and the Kunsthalle Rostock on this project and look forward to the debates that will no doubt be started here.

Wenn man auf Reisen geht, ist es immer eine besondere Aufregung:
Was braucht man, und was nimmt man mit?

Diese Fragen haben wir uns auch gestellt, und ich denke, dass wir sie sehr gut mit unserer Kuratorin Tereza de Arruda beantwortet haben. Es ist schon eine Seltenheit, wenn nicht nur die Sammlung auf Reisen geht, sondern auch die Idee, eine Ausstellung zu konzipieren. Die Geschichte der Kunsthalle Rostock hat eine herausragende Bedeutung. Sie war 1969 für die Biennale der Ostseeländer, die einzige Biennale der ehemaligen DDR, gebaut worden. Mit ihrer puristischen Architektur ist sie ein zeitloser Ort mit internationalem Stellenwert. Die Sammlung in ihrer sehr heterogenen Struktur bietet heute immer noch viele Möglichkeiten der Entdeckung.

Neben der Beschäftigung mit der eigenen Sammlung war es für uns aber auch immer wichtig, unserer speziellen Bedeutung als einziger Kunstmuseumsneubau in der DDR gerecht zu werden. So waren wir für viele Künstler:innen aus dieser Zeit die erste Ausstellungsadresse nach der Wiedervereinigung.

Aber auch Sonderausstellungen, die sich mit der Geschichte der beiden deutschen Staaten beschäftigen, sind für uns sehr wichtig - und hatten bislang große Erfolge und auch eine sehr gute Besucherresonanz.

Wir freuen uns sehr, dass viele Künstler:innen vor allem aus dem Raum Berlin, die wir bei uns gezeigt haben, nun - bedingt auch durch Ankäufe unserer Sammlung - in Berlin zu sehen sind.

6

7

There is something special about the excitement you feel when you go on a trip. You think about what you will need and what you are going to take with you.

We asked ourselves the same questions, and I think that we have answered them very well together with our curator Tereza de Arruda. It is rare for a collection to travel; it is even rarer for an exhibition to be developed for the occasion. Built for the former GDR's only biennial – the Biennale der Ostseeländer (Biennale of the Baltic Sea) – in 1969, the Kunsthalle Rostock's history is hugely significant. Its puristic architecture makes it a timeless place with international renown, and the museum's varied collection today still offers ample opportunity to make discoveries.

Besides focusing on our own collection, however, we also take our role as the only art museum built in the GDR very seriously. Indeed, we were the first port of call for many artists seeking to exhibit their work after the reunification of Germany.

Another important aspect of our work is staging temporary exhibitions that explore the history of both German states, which have attained great success so far and elicited positive reactions from the public.

We are delighted that so many artists, particularly from Berlin, who have had exhibitions at our museum are now showing their work in Berlin, thanks in part to the acquisitions we made for the collection.



KUNSTHALLE

Ausgangspunkt dieser Ausstellung sind Werke aus der Sammlung der Kunsthalle Rostock, die ihre historische und künstlerische Existenz wiedergeben - Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Möbel und die Ausstellungspräsentation. Heute zählt der Bestand 552 Gemälde, 227 Plastiken (inklusive Skulpturen und Objekten), 5.937 Druckgrafiken, 1.731 Handzeichnungen und 49 Fotografien. Die Wanderung einer symbolischen und sorgfältig ausgewählten Anzahl von Exponaten aus Rostock in den ehemaligen Industriekomplex der Stiftung Reinbeckhallen Berlin in Schöneweide nähert sich über konzeptuelle, inhaltliche und thematische Gemeinsamkeiten dem Programm der Gastinstitution an, die Werke aus ihrer eigener Sammlung gegenüberstellt. Die Präsenz der Berliner Kunstszene ist für diesen Austausch essenziell und unabdingbar, da die Kunsthalle Rostock die Aufgabe der Staatlichen Kunsthalle Berlin, die im Jahr 1993 geschlossen wurde, mittlerweile zum Teil erfüllt. Zahlreiche Berliner Künstler:innen haben in den letzten Jahren an Solo- und Gruppenausstellungen in der Kunsthalle Rostock teilgenommen. Ergänzend hierzu ist die Verwandlung einer ehemaligen Berliner Industriehalle in eine Ausstellungshalle entscheidend für das Schaffen eines einzigartigen Parcours dieser Präsentation, in dem die Narrative in mehreren Segmenten abgebildet werden: die Darstellung des Menschen als Zentralelement in den Malereien und Plastiken von Vertreter:innen des sozialistischen Realismus der 1960er und 1970er, bis hin zu zeitgenössischen Positionen, welche das menschliche Wesen in abstrakte Raumkompositionen verwandeln.

Diese historische Entwicklung beweist, dass die Kunst heute weder als Sieger noch als Opfer, sondern als Zeitzeuge existiert. In jeder Epoche gibt es neue Fragen, und die Kunst gibt uns die Antworten. Kunst ist keine Folge, sie ist eine Ursache. Kunst soll sich nicht als Produkt beweisen. Kunst soll die Produktion von Werten vervielfältigen. Diese Werte werden jedoch zum Teil von Ideologien und Grundsätzen diktiert. In der Zeit des Kalten Krieges, als die Kunsthalle Rostock entstand und der Großteil ihres Bestands geschaffen wurde, herrschte eine massive Konkurrenz zwischen Osten und Westen. Die Kunst diente als Propaganda und Beweismittel der eigenen Identität, des Potenzials und der Stärke.

Zahlreiche Exponate, die hier ausgestellt werden, spiegeln diesen Kontext wieder. Seien es die Skulpturen „Sieger und Opfer“ von Richard Heß, „Verzweifelter“ von Wieland Förster oder die Malerei „Porträt des Elektrikers“ von Otto Schutzmeister, „Kranfahrerin“ von Heinz Wodzicka, „Sonntag des Papierschneiders“ von Karlheinz Kuhn oder „Meine Großeltern am Tage, als sie ihren Kleingarten in Besitz nahmen (auf einem Acker vor Mannesman)“ von Wolfgang Skoluda. Die Malereien sind eine authentische Repräsentation des sozialistischen Realismus der 1960er und 1970er und dienen als Symbol des Aufbaus der DDR. Die Maler:innen geben die neuen gesellschaftlichen Rollen vor: „Die Kunst, die sich in den Dienst der werktätigen Menschen, der neuen herrschenden Klasse stelle, müsse sich auf deren künstlerisch-ästhetisches Niveau begeben. Die Arbeiter und Bauern seien das neue Publikum, die neuen Auftraggeber und Kritiker.“³ Gemälde wie „Ostermarsch“ und „Bodenreform“, beide von Karlheinz Kuhn, hatten eine Aufgabe zu erfüllen. Sie dienten der Wiedergabe des gemeinsamen Friedenskampfes, der von der Staatspartei der DDR, der SED, propagiert und zum Teil inszeniert wurde, um die Menschen an das politische System zu binden.

Heute genießen diese Werke ihre künstlerische Autonomie. Ihre figurativ-realistischen Darstellungen beweisen das Abenteuer der Wirklichkeit. Die Kunsthalle Rostock pflegt und verbreitet ihr kunsthistorisches und historisches Erbe in einem überregionalen Programm. Dadurch kehren in der Ausstellung „Kunst & Hallen. Kunstsinn über Mauern hinweg“ die Arbeiter:innen temporär zu ihrem Ursprungsort zurück - den ehemaligen Industriehallen der Reinbeckhallen. Kunst und Hallen erweitern und ergänzen sich so über historische, ideologische und metaphorische Mauern hinweg.

1
Kilimann, Dr. Klaus (1992):
Grußwort, in: Kunsthalle Rostock
(Hrsg.): *Ostsee-Biennale 1992 -
Das steinerne Licht*, Rostock,
S. 6.

2
Zimmermann, Horst (1990):
Kunsthalle Rostock, in: *Kunst
in der DDR*, Köln: Kiepenheuer
& Witsch, S. 220-221.

S. / pp. 8/9
Kunsthalle Rostock
im Vordergrund / in the
foreground
Jo Jastram, Ringergruppe, 1973
Walter Arnold, Schwimmerin, 1985

„Die Biennale in Rostock hat seit den 60er Jahren unbestritten wichtige Akzente im Kulturleben der Stadt gesetzt. Sie war eine der ganz wenigen internationalen periodischen Ausstellungen im Osten Deutschlands und hat damit den Kunstsinn der Menschen, das Verständnis internationaler Kunsttendenzen über Mauern hinweg wachgehalten“, prophezeite Dr. Klaus Kilimann, Oberbürgermeister von Rostock, anlässlich der Ostsee-Biennale im Jahr 1992.¹ Dreißeig Jahre später wird diese Aussage bei der Realisierung der Ausstellung „Kunst & Hallen. Kunstsinn über Mauern hinweg“ nicht nur bestätigt, sondern auch bewiesen.

Nach ihrem 50-jährigen Bestehen wird die Kunsthalle Rostock saniert und ein Teil ihrer Sammlung wandert im Rahmen dieser gemeinsam mit der Stiftung Reinbeckhallen konzipierten Ausstellung nach Berlin. Bis zum Jahr 1990 bestand die Sammlung vorwiegend aus Grafiken, Plastiken und Malerei. Der Großteil des Bestands wurde erworben oder der Sammlung durch Schenkungen von teilnehmenden Künstler:innen der Ostsee-Biennalen 1965-1996 angegliedert.

Als authentisches Denkmal der DDR-Kulturgeschichte erfüllt und erweitert die Kunsthalle Rostock ihre Funktion als Kunst- und Kulturvermittler innerhalb zweier unterschiedlicher politischer Systeme. Zu DDR-Zeiten bestand die Besonderheit des Ausstellungsprogramms aus der weitestgehend unzensurierten Präsentation von Kunst, auch aus nicht-sozialistischen Ländern. Die Kunst innerhalb dieser Institution fand die Möglichkeit der Entfaltung auf einer internationalen und weltoffenen Plattform. Wie ein Leuchtturm im Norden der DDR schuf das Museum eine Orientierung und ermöglichte die Navigation Richtung Kulturaustausch. Nicht nur metaphorisch, auch in der Realität überstand dieses stabile Bauwerk Stürme und hohe Wellen über Jahrzehnte. Ihre besondere Geschichte als Teil der deutsch-deutschen Kulturpolitik der letzten fünf Jahrzehnte und ihres brüchigen Charakters sind Bestandteil des Zeitgeistes. Viele Zeitzeugen wie Dr. Horst Zimmermann, Gründungsdirektor der Kunsthalle Rostock, berichteten ihre Erfahrung: „In dieser etwas isolierten, dennoch aber lebendigen Kunstszene der Küste liegt eine der Quellen der Kunsthalle Rostock, die ihre Einbindung in das Kunstgeschehen der DDR ermöglichte [...] Die Kunsthalle Rostock hat ein umfangreiches Ausstellungsprogramm aufgebaut, das durchaus nicht auf die DDR beschränkt ist [...] Auf dieser guten Basis könnte jetzt im neuen demokratischen Aufbruch der begonnene Weg einen neuen Inhalt bekommen.“²

3
Damus, Martin (1991): *Malerei
der DDR. Funktionen der bildenden
Kunst im Realen Sozialismus*,
Reinbek bei Hamburg: Rowohlt,
S. 97.

10 11

Das Leitmotiv dieser Ausstellung bildet die Thematik der menschlichen Existenz, ihre Erinnerung, ihre Umgebung, ihre landschaftlich-urbanen Kontexte, ihre soziokulturellen und politischen Hintergründe, welche ihre Essenz prägen. Die Druckgrafik „Erinnerungen an die Unterentwicklung“ des Künstlers Abel Barroso, gemeinsam mit „Die gebrochenen Götter“ von Julio Cesar Peña gehören zu einer Auswahl von 15 Plakaten kubanischer Künstler:innen, die im Taller Experimental de Gráfica⁴ in Havanna entstanden und heute Bestandteil der Sammlung der Stiftung Reinbeckhallen sind. Der Überblick vermittelt den Betrachtenden nicht nur die anerkannte und verbreitete Vielfältigkeit von druckgrafischen Techniken, sondern ermöglicht auch eine Panoramaperspektive auf den sozialpolitischen Kontext in einem der letzten kommunistischen Länder der Welt. Die Fotokomposition „Die rote Lüge“, ein Selbstportrait des Künstlers René Peña, lässt die Betrachtenden ihre Wahrheit erahnen: Das Triptychon zeigt die formalen Transformationen, die in einem sich selbst porträtierenden Subjekt vorstatten gehen und die unter dem Strich eine verzerrte Version der Realität des kommunistischen Systems spiegeln. Zugleich verweist der rote Untergrund, der von den Eingriffen ebenfalls abgeschwächt wird, auf die ideologischen Tendenzen.

Der russisch-deutsche Künstler und Architekt Sergei Tchoban untersucht in seinen Zeichnungen die Betrachtungsweise der Architektur auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kulturreicher Städte und ihre Wirkung auf die soziodemografische Ebene der Menschheit. Die realen und imaginären Strukturen urbaner Städte oszillieren zwischen Kulissen, Utopien und massiven Bauwerken. Die für diese Ausstellung realisierten Werke aus der Serie „Umgedrehte Stadt“ beweisen die Überlebensmöglichkeiten der Menschen innerhalb einer dominanten Architektur: sei es innerhalb der monumentalen und grandiosen Proportionen der Architektur des Totalitarismus oder innerhalb unterschiedlicher neoklassischer Architektur.

Auch Maix Mayer widmet sich in seinem künstlerischen Œuvre der Beobachtung von Bauwerken und ihrem Einfluss auf das alltägliche Leben, wie zum Beispiel in seiner Recherche über die Bauten der Ostmoderne. Die fotografische Wiedergabe einer Auswahl von Schalenbauwerken des Architekten Ulrich Müthers auf einer speziell dafür produzierten Tapete führt die Besuchenden in eine Dualität von Orten und Nicht-Orten, Nostalgie und Erbe, auf den Spuren dieses Teils der deutschen Geschichte und der Teilung Deutschlands. Auch das Bauwerk der Kunsthalle Rostock selbst beweist sich als architektonischer Zeitzeuge dieser Auseinandersetzung, der die Wende überstanden hat.

Die Kunsthalle Rostock galt als Prestigeobjekt der DDR-Kulturpolitik, im Jahre 1964 konzipiert und fünf Jahre später eröffnet. Das Klinkermauerwerk im Erdgeschossbereich und die Strukturplatten aus weißem Kunststein im Obergeschoss setzen architektonische Akzente in der äußeren Gestaltung, die das Bauwerk als Denkmal der Ost-Moderne beweisen. Relevante Exponate derselben Zeit hatten ein anderes kulturell-politisches Schicksal, wie der Palast der Republik, der zwischen 1973 und 1976 unter anderem als Sitz der Volkskammer der DDR errichtet wurde, dann aber nach der Wende aus dem Stadtbild der neuen gesamtdeutschen Hauptstadt weichen musste.

Thomas Florschuetz' Fotografien zum Thema Palast der Republik zeigen uns Innenansichten in der Abrissphase als Ruinen, die als reine Dokumentation des symbolischen Verfalls eines Systems fungieren. Einst auch als Kulturpalast benannt und für kurze Zeit in der Abrissphase als Sitz der temporären Kunsthalle Berlin genutzt, existiert der Bau heute im Gedächtnis und in Erzählungen damaliger Besuchenden fort, wie es auch Dr. Uwe Neumann, Leiter der Kunsthalle Rostock seit 2009, erläutert: „Ich bin immer gern im Palast gewesen. Edle Böden aus Marmor, prächtige Leuchter an den Decken. Restaurants, Konzerte, eine Bowlingbahn. Woran es überall in der DDR mangelte, hier war es scheinbar im Überfluss vorhanden. Schon von außen wirkte der Palast mit seinen getönten und verspiegelten Scheiben wie ein modernes, weltläufiges Schloss. Hier war, so schien es mir damals, die DDR so, wie sie sein sollte. Auf kleinem Raum lebte die große Idee.“⁵

Das Ende des damaligen DDR-Systems beanspruchte nicht nur die Beseitigung seiner Spuren, sondern auch das Schaffen von Freiraum für einen breiten Dialog, Verständnis und Austausch. Das Ausstellungsprogramm, das seit 1990 in der Kunsthalle Rostock stattfindet, übernimmt diese Aufgabe auf überregionaler und internationaler Ebene. Zahlreiche Künstler:innen konnten ihre Erfahrungen, Perspektiven, Arbeitsverfahren und Konzepte auf dieser neuen Plattform ausleben.

Die beispielsweise von Leiko Ikemura konzipierte und durchgeführte Ausstellung „Von Ost nach Ost“ spannte den Bogen von der ehemaligen DDR über Russland bis nach Japan, in Beteiligung unter anderem von Sabine Moritz und Tanja Zimmermann. Das Streben nach einem Dialog auf der Kunstebene wurde etwa auch in der von Stephan Koal konzipierten Ausstellungsreihe „Portfolio“, die 2010, 2012 und 2017 in der Kunsthalle Rostock realisiert wurde und an der auch der Künstler Gregor Hildebrandt teilnahm, erfüllt. Seine Werke zeigen Spuren von analogen Datenträgern, welche die Welt komprimiert einfangen. Ihre Informationen gibt der Künstler in seiner Arbeit in einer abstrakten Formensprache wieder. Das begehbare Objekt „Das New Yorker Zimmer“ ermöglicht den Besucher:innen eine Immersion in die malerische Aufnahme und Wiedergabe von musikalischem Einfluss und in Elemente, die der Künstler in einer eigenen Bildsprache, wie hier die Kassettentonbandcollage formuliert. Die visuellen Ausdrucksformen entfalten sich in der Rauminstallation angefüllt von der Resonanz eines in ein Seherlebnis verwandeltes Hörstück.

Darüber hinaus spielen Themen wie die Untersuchung des menschlichen Verhaltens in Krisenzeiten eine tragende Rolle, die von Clemens Krauss in der performativen Arbeit „Depot“ behandelt werden. Die Arbeit widmet sich der Frage, wie es dem Menschen beim Deponieren und Archivieren der eigenen Erlebnisse ergeht. In diesem Kontext realisierte 2021 Clemens Krauss die Performance „Depot“, eine psychoanalytische Sitzung im Depot beziehungsweise Lager der Kunsthalle Rostock. Dort begegnen sich die Teilnehmenden und der Künstler nicht als Patient:in und Therapeut:in, sondern als gleichberechtigte Beitragende zu einem erweiterten Verständnisprozess übergeordneter Zusammenhänge. Das allgemeine Dasein, ihr Verständnis und ihre Wahrnehmung konnten sich seitdem in einem neuen und weltoffenen Diskurs entfalten.

Lebenserfahrung aufladen und entfalten

Die Essenz der Wahrnehmung wird nicht an der Oberfläche gelagert, sondern in die Tiefe des Menschen übertragen. Sie wird Teil der Persönlichkeit, die nicht abgebildet werden kann. Das Portrait bleibt keine treue Wiedergabe der Natur. Es hat sich als Genre gewandelt und gilt nicht mehr exklusiv für die abgebildete Person, denn nicht nur das Abbild der Physiognomie wird gepflegt. Die Persönlichkeit und Wahrnehmung der Dargestellten werden besonders über ihre Lebensverhältnisse sichtbar gemacht. Die Aufladung, Aufnahme und Darstellung der Lebenserfahrung zeigt sich interdisziplinär und vielfältig. Diese spielt auch eine zentrale Rolle in der zeitgenössischen Kunst und ist in der Ausstellung „Kunst & Hallen. Kunstsinn über Mauern hinweg“ präsent.

Ramona Seyfarth agiert wie eine stille Beobachterin, eine Flaneurin, die das Geschehen mit einem bestimmten Abstand begleitet. Dafür sucht sie sich eine strategische Stelle, die ihr das Begleiten des alltäglichen Lebens in einer anonymen Art und Weise ermöglicht. Von einem sicheren Standpunkt aus und mit einem gezielten Blick nach draußen produziert sie tausende Fotos, von innen nach außen, die aneinander montiert werden. Sie dokumentieren das konstante Aufeinanderfolgen von Augenblick zu Augenblick über einen Zeitraum von jeweils 24 schlaflosen Stunden.

Tanja Zimmermann begleitet mit Achtsamkeit ihre Umgebung und schafft eine malerische Narrative des Kontextes. Tagebuchartig kreiert sie eine Serie von Arbeiten auf Papier, die die Erlebnisse, Gefühle und Persönlichkeiten dokumentiert. Die Motive sind Teil eines komplexen Mosaiks, bestimmt von zarter Farbkomposition, Transparenz und Vielseitigkeit. In einer spielerischen Art und Weise schafft sie eine komplexe Momentaufnahme der eigenen Erlebnisse.

Die Druckwerkstatt Taller Experimental de Gráfica aus Havanna war Partner der von mir co-kuratierten Ausstellung *Kuba Libre*, die vom 4. Juni bis 22. Oktober 2016 in der Kunsthalle Rostock zu sehen war, ebenso wie von der Ausstellung *Otro amanecer en el tropico*, die vom 26. Oktober bis 30. Dezember 2018 in den Reinbeckhallen gezeigt wurde.

Neumann, Uwe (2019): *Grußwort*, in: Kunsthalle Rostock (Hrsg.): *Palast der Republik. Utopie, Inspiration, Politikum*, S. 8. Die Publikation erschien anlässlich der gleichnamigen Ausstellung, die mit dem Kritikerpreis für die beste Ausstellung des Jahres gekürt wurde.

In den Arbeiten von Emmanuel Bornstein werden Themen der Übertretung und die subjektiven Erfahrungen aus der unmittelbaren Betrachtung der Umgebung des Künstlers sichtbar. Collagenhaft und malerisch wirken die einzelnen Szenen und Situationen des alltäglichen Lebens, die Bornstein in Schichten aufeinanderlegt.

Uwe Kowskis Werkgruppe von Porträts ohne Physiognomie geben das Sein und den Schein in einer dynamischen Farbkomposition wieder. Für ihn entsteht das Bild aus Intuition und Komposition, die mit Farben, Rastern und Formen in einen freien und malerischen Duktus die Leinwand erobern. Den Betrachtenden überreicht der Künstler das Erlebnis des Sehens und Erlebens.

Norbert Biskys Kennzeichen ist die energische und farbenhafte Malerei, bewohnt von Protagonisten, die mit ihren körperlichen und dynamischen Haltungen symbiotisch mit dem Hintergrund verschmelzen. Figuration und Abstraktion werden in geschlossenen Oberflächen verdichtet dargestellt. Es ist keine treue Wiedergabe der Realität, sondern eine Auseinandersetzung mit den Bildern, die unser Verständnis von Realität formen. Der Rausch des Lebens eingetaucht in einen Rausch der Farben.

Die Fotografen Ute Mahler und Werner Mahler schaffen seit über 40 Jahren Momentaufnahmen in verschiedenen Werkserien aus deutsch-deutscher Geschichte. Zur DDR-Zeit zählten sie zu den stilprägenden Fotografen. Durch ihre Beobachtung und humanistische Sicht auf die Welt konnte die Realität aus mehreren Perspektiven vermittelt werden. Die Bilder aus der „Kleinstadt“-Serie zeigen die Spannweite von sensiblen Porträts über alltägliches Leben bis zu soziokulturellen Gruppierungen in trivialen Darstellungen.

Die Portraits „Biorobots“ aus der „Tschernobyl“-Serie inszeniert Andreas Mühe sorgfältig. Es ist eine Hommage an die anonymen Helden, die nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl ihr eigenes Leben riskierten, um die Spuren und Gefahren der Folgen des Super-GAUs von 1986 zu bereinigen. Gesichtslos in voller Montur übernehmen sie die Rolle der Übermenschen, der Roboter, die die Menschen in schwierigen Situationen ersetzen sollen. Es liegt aber doch am Menschen, das Leben im Griff zu behalten.

Leiko Ikemura formt ihre skulpturalen Werke aus Ton und Bronze. Die Exponate zeigen liegende, stehende, liebevoll gestaltete archaische Wesen, welche menschliche Gefühle wie Zärtlichkeit, Verletzlichkeit, Einsamkeit in märchenhaften Bildmetaphern spiegeln. Die Figuren wirken wie stille Beobachter und Begleiter, vorurteilsfrei, unpräzise, und warten auf die Begegnung mit dem Betrachtenden.

In seiner Werkserie erschafft Konrad Mühe „Projektionswesen“ aus industriellen Elementen wie gebogenen Metallregalen, Metallschränken und Projektoren. Die Informationen und Bilder werden gesammelt, nach Themen aussortiert, anschließend als Persönlichkeit gespeichert und von Projektoren ausgestrahlt. Jedes Objekt trägt einen Namen, der in Verbindung mit der Psyche des neuen Wesens und ihrer Haltung verknüpft wird. Die Lebenserfahrungen werden aufgeladen und den Besuchenden in einer fast intimen Auseinandersetzung vermittelt.

Chiharu Shiota wiederum entfaltet mit der Arbeit „Out of my Body (Inner Universe)“ das menschliche Dasein in den offenen Raum. In einer sensiblen Art und Weise hinterlässt der Körper, bis auf die auf dem Boden stehenden Füße, wenige Spuren seiner Existenz. Die abstrakten Formen erobern den Raum als Erweiterung des Körpers. Diese spürbare Loslösung vom irdischen Leben weist einen neuen Weg im Dialog mit dem Universum. Unbekannt, aber unvermeidlich.

Tereza de Arruda, curator
October 2021, Berlin

Art & Halls
A Sense for Art beyond Walls

14

15

1
Kilimann, Dr. Klaus (1992):
Grußwort, in: Kunsthalle Rostock
(ed.): *Ostsee-Biennale 1992 -
Das steinerne Licht*, Rostock,
p. 6.

2
Zimmermann, Horst (1990):
Kunsthalle Rostock, in:
Kunst in der DDR, Cologne:
Kiepenheuer & Witsch,
p. 220-221.

“The biennial in Rostock has undisputedly set the tone in the city’s cultural landscape since the 1960s. It was one of the very few recurring international exhibitions in East Germany and kept people’s appreciation for art and their understanding of international art movements alive across walls”,¹ proclaimed Rostock’s mayor Dr Klaus Kilimann on the occasion of the Ostsee-Biennale (Baltic Sea Biennale) in 1992. Thirty years later, his words are not only confirmed but demonstrated in the staging of the exhibition “Kunst & Hallen. Kunstsinn über Mauern hinweg” (Art & Halls. A Sense for Art beyond Walls).

After 50 years of existence, the Kunsthalle Rostock is being renovated and part of its collection is going to Berlin for an exhibition curated together with the Reinbeckhallen Foundation. The collection mostly held drawings, sculptures and paintings up until 1990. Most of the pieces were acquired or added to the collection following donations of artists who participated in the Baltic Sea Biennials from 1965-1996.

A true monument to GDR cultural history, the Kunsthalle Rostock fulfils and builds on its role as a mediator of art and culture within two different political systems. In GDR times, the exhibition programme was notable for its mostly uncensored presentation of art, also from non-socialist countries. The art presented in this institution was given an international and liberal-minded stage on which to thrive. A beacon in the north of the GDR, the museum gave artistic direction and helped plot a course towards cultural exchange. This solid structure has survived many storms and choppy waters over the decades, both metaphorically speaking and in reality. Its particular role in East-West German cultural policy over the past five decades, so fragmented in nature, captures the cultural climate of the era. Many contemporary witnesses like Dr Horst Zimmermann, the founding director of the Kunsthalle Rostock, have shared their memories of the museum: “The Kunsthalle Rostock drew on the rather isolated yet vibrant coastal art scene to integrate the GDR’s cultural landscape [...] The Kunsthalle Rostock developed a comprehensive exhibition programme that was by no means limited to the GDR [...] In these new democratic times, we can build on these solid foundations and give new meaning to the path our predecessors embarked on.”²

Neither victors nor victims

As a starting point, this exhibition takes works from the Kunsthalle Rostock's collection that reflect its historical and artistic character – paintings, sculptures, photographs, furniture and the exhibition design. Today, the collection comprises 552 paintings, 227 sculptures (including objects), 5,937 prints, 1,731 drawings and 49 photographs. A carefully curated emblematic selection of works will be presented in the Reinbeckhallen Foundation's former industrial complex in Schöneeweide alongside pieces from the guest institution's collection, highlighting conceptual and thematic similarities between the two programmes. The presence of Berlin's art scene is essential to this exchange because the Kunsthalle Rostock now partly fulfils the role of the Staatliche Kunsthalle Berlin which closed in 1993. A number of Berlin artists have shown work in solo and group exhibitions at the Kunsthalle Rostock over the past years. In addition, the former industrial building's transformation into an exhibition space plays a central role in the unique design of the exhibition, which is divided into different segments, from paintings and sculptures from the socialist realism movement of the 1960s and 1970s, where the portrayal of humans is the main focus, through to contemporary artists who transform humans into abstract spatial compositions.

This development shows that art today is neither the victor nor the victim of history but instead acts as a witness. In every era there are new questions and art provides us with answers. Art is not the effect, it is one of the causes. Art should not prove itself as a product. Art should be a breeding ground for values. However, these values are dictated in part by ideology and principles. During the Cold War, the age in which the Kunsthalle and the majority of its collection were established, there was huge competition between the East and the West. Art served as propaganda and proof of identity, potential and strength.

Many of the exhibits on display reflect that context, be it the sculptures "Sieger und Opfer" (Winner and Victim) by Richard Heß, "Verzweifelter" (The Desperate) by Wieland Förster, the painting "Porträt des Elektrikers" (Portrait of an Electrician) by Otto Schutzmeister, "Kranfahrerin" (Crane Driver) by Heinz Wodzicka, "Sonntag des Papierschneiders" (The Paper Cutter's Sunday) by Karlheinz Kuhn or "Meine Großeltern am Tage, als sie ihren Kleingarten in Besitz nahmen" (auf einem Acker vor Mannesman) (My grandparents on the day they took possession of their allotment (in a field outside Mannesman)) by Wolfgang Skoluda. The paintings are an authentic representation of socialist realism of the 1960s and 1970s and serve as a symbol of the development of the GDR. The painters define new roles in society: "Art in the service of the working class needs to adapt to the new ruling class' artistic and aesthetic level. Workers and farmers are the new audience, the commissioners and critics of culture."³ Paintings like "Ostermarsch" (Easter March) and "Bodenreform" (Land Reform), both by Karlheinz Kuhn, had a function to fulfil. They served as the reflection of the collective fight for peace propagated and in part staged by the State Party of the GDR, the Socialist Unity Party of Germany (SED), in order to bind the people to the political system.

Today, these works have artistic autonomy. Their figurative and realistic portrayals show just how much of an adventure reality can be. The Kunsthalle Rostock maintains and disseminates this artistic and historical heritage in a nationwide programme. In "Kunst & Hallen. Kunstsinn über Mauern hinweg" (Art & Halls. A Sense for Art beyond Walls), workers temporarily return to their place of origin – the Reinbeckhallen's industrial halls. Art and halls thus enhance and complement each other across historical, ideological and metaphorical walls.

Living spaces between utopia and existence

The main theme of the exhibition is human existence; the memories, surroundings, rural and urban context, the sociocultural and political backgrounds that shape its very essence. "Erinnerungen an die

Unterentwicklung" (Memories of Underdevelopment) by Abel Barroso and "Die gebrochenen Götter" (The Broken Gods) by Julio Cesar Peña are two of 15 posters by Cuban artists created in Havana's Taller Experimental de Grafica⁴ that today are part of the Reinbeckhallen Foundation's collection. Not only do they illustrate the well-known diversity of printmaking techniques, they also offer a panorama of the socio-political context of one of the world's last communist countries. The photographic composition "Die rote Lüge" (The Red Lie), a self-portrait by René Peña, communicates a truth to the viewer; the triptych shows the formal transformations in the subject of the self-portrait, but also a distorted version of the reality of the communist system. At the same time, the red background, which is also toned down by the interventions, evokes ideological tendencies.

The drawings of the Russian-German artist and architect Sergei Tchoban investigate the way architecture approaches the past, present and future of cultural capitals and their effect on humanity in social and demographic terms. Here, the real and imaginary structures of urban spaces oscillate between sets, utopias and huge buildings. The works created for the exhibition as part of the series "Umgedrehte Stadt" (Reversed City) illustrate humans' ability to survive within the dominant architecture, be it the monumental and grandiose proportions of totalitarian architecture or different forms of neoclassical architecture.

Maix Mayer's work also focuses on architecture and its influence on daily life, notably in his project on buildings of the Ostmoderne (East European Modernism). Specially produced wallpaper features photographs of shell structures designed by the architect Ulrich Müthers, creating a duality of place and non-place, nostalgia and heritage and tracing this chapter of German history and the division of the country. The Kunsthalle Rostock is also an architectural witness of this time, having survived the reunification of Germany. Designed in 1964 and opened five years later, this prestigious building played a key role in the GDR's cultural policy. Architectural features like the ground floors' clinker masonry and the upper floor's structural plates made from white artificial stone make it a monument of the Ostmoderne (East European Modernism). Similar buildings from the same time had a different fate, for example the Palast der Republik (Palace of the Republic). Built between 1973 and 1976, it served amongst other things as the People's Parliament of the GDR and had to cede its place in the urban landscape of the new German capital after the reunification of the country.

Thomas Florschuetz' photographs show the ruins of the interiors before the building was torn down, documenting the symbolic decay of a system. Once known as the Kulturpalast (Palace of Culture) and used as the seat of the temporary Kunsthalle Berlin for a short time, the building lives on today in the memory and accounts of visitors of the time. As Dr Uwe Neumann, the director of the Kunsthalle Rostock since 2009, recounts: "I always liked going to the Palast with its elegant marble floors and magnificent chandeliers, its restaurants, concerts and bowling hall. Everything we lacked in the GDR seemed to be here in abundance. From outside, the Palast looked like a modern cosmopolitan palace with its tinted mirrored windows. Here was the GDR as it should be, I remember thinking back then. The great idea was alive in this small space."⁵

The collapse of the GDR not only necessitated eliminating its traces, but also creating space for dialogue, understanding and exchange. The Kunsthalle Rostock's exhibition programme since 1990 has taken on this role on a nationwide and international level, allowing many artists to express their experiences, perspectives, approaches, and concepts on this new stage. Designed and run by Leiko Ikemura, the exhibition "Von Ost nach Ost" (From East to East) spanned the former GDR, Russia and Japan, featuring works by Sabine Moritz and Tanja Zimmermann. "Portfolio", an exhibition series developed by Stephan Koal and staged at the Kunsthalle Rostock in 2010, 2012 and 2017, sought to encourage artistic dialogue and included pieces by Gregor Hildebrandt. His works feature traces of analogue data carriers that capture the world in compressed form, reflecting the

3

Damus, Martin (1991): *Malerei der DDR. Funktionen der bildenden Kunst im Realen Sozialismus*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, p. 97.

4

The print workshop Taller Experimental de Gráfica from Havana was a partner of the exhibition *Kuba Libre* co-curated by me and on view at the Kunsthalle Rostock from June 4th to October 22nd, 2016, as well as of the exhibition *Otro amanecer en el tropico*, which was shown at the Reinbeckhallen from October 26th to December 30th, 2018.

5

Neumann, Uwe (2019): Grußwort, in: Kunsthalle Rostock (ed.): *Palast der Republik. Utopie, Inspiration, Politikum*, p. 8. The catalogue was published on the occasion of the eponymous exhibition, which was awarded the Critics' Prize for the best exhibition of the year.

16

17

information they hold in an abstract formal style. The accessible object "Das New Yorker Zimmer" (The New York Room) immerses the viewer in a painterly recording and reproduction of musical sounds and elements which the artist crafts into a visual language by means of a collage on tape. This visual form of expression unfolds in the spatial installation, charged with the resonance of an audio piece transformed into visual experience.

Themes like human behaviour in times of crises, which is explored by Clemens Krauss in his performative piece "Depot", also play a key role. The work reflects on what happens when people store and archive their own experiences. Krauss staged the performance, which took the form of a psychoanalytical session, in the warehouse of the Kunsthalle Rostock in 2021. Here, the participants and the artist met not as patient and therapist but as equals contributing to a deeper understanding of over-arching circumstances. Human existence, and how it is understood and perceived, have since been explored in a new and liberal-minded discourse.

Giving expression to lived experience

The essence of perception resides not on the surface, but in the depths of humankind. It becomes part of a person's character that cannot be portrayed. The portrait is no longer a true reflection of reality. The genre has evolved and does not simply show the subject or reproduce their physical features. Instead, it shows the subject's character and feelings by way of their living conditions. The accumulation, recording and portrayal of lived experience is interdisciplinary and diverse and plays a central role in contemporary art, which is why it is also addressed in the exhibition "Kunst & Hallen. Kunstsinn über Mauern hinweg" (Art & Halls. A Sense for Art beyond Walls).

In her work, Ramona Seyfarth plays the role of the silent observer, a flaneur who follows what happens from a distance. In order to do this, she finds a strategic spot from which to observe daily life anonymously. From this secure position, she zones in on the outside world and takes thousands of photographs. Mounted one after the other, the photographs document how one moment follows on from the next over a period of 24 sleepless hours. Similarly, Tanja Zimmermann mindfully observes her surroundings and narrates them in painterly way. In a process akin to journaling, she creates series of works on paper that document experiences, feelings and characters. These elements come together to form a complex mosaic characterised by delicate colour compositions, transparency and multiplicity, playfully creating complex snapshots of the artist's own experiences.

Emmanuel Bornstein addresses themes of transgression and subjective experience in his work, reporting directly on his surroundings and layering scenes and situations taken from daily life in collage-like and painterly fashion. Uwe Kowski's series of featureless portraits depict existence and semblance by way of dynamic colour compositions. Intuition and composition create the image and take over the canvas with bold and painterly colours, grids and forms, thus transmitting the experience of seeing and living.

Norbert Bisky's characteristic painting style is energetic and colourful. His canvases are inhabited by protagonists who strike dynamic poses and symbiotically merge with the background. Figuration and abstraction are densely interwoven in these unified surfaces. They are not a true reflection of reality, but rather an analysis of the images that shape our understanding of reality; the frenzy of life plunged into a frenzy of colour.

The photographers Ute and Werner Mahler have been creating snapshots of East-West German history for over 40 years. During the GDR, they were seen as highly influential in terms of style. Their close observation and humanist values meant they were able to present reality from multiple perspectives. The "Kleinstadt" (Small Town) series showcases the full range of their work, from expressive portrayals of daily life to sociocultural commentary.

Andreas Mühe carefully stages his "Biorobots" portraits from the Tschernobyl series, which is a homage to the anonymous heroes who risked their own lives to clean up after the Chernobyl disaster of 1986. Faceless and in full uniform, they take on the role of the Übermensch, of robots designed to replace humans in difficult situations. Yet, ultimately, it is our role to keep life under control. Leiko Ikemura creates sculptures from clay and bronze. Her lovingly crafted pieces represent reclining and standing archaic beings who reflect human feelings like gentleness, vulnerability and loneliness in fairytale-like visual metaphors. The figures act as silent observers and guides, free of prejudice, unpretentious and patiently waiting to greet the viewer.

Konrad Mühe builds his series of works "Projektionswesen" (Projection Beings) from industrial elements like bent metal shelves, metal cabinets and projectors. The information and images are collected, sorted by theme, then stored as a character and projected. Each object has a name that describes the nature of the newly created being and its perspective. Here, the artist accumulates and communicates lived experience in almost intimate dialogues.

Chiharu Shiota's work "Out of my Body" (Inner Universe), on the other hand, explores human existence in open space. Poignantly, the body leaves few traces of its existence apart from our feet standing on the ground. Abstract forms take over the space as an extension of the body. This tangible release from earthly life opens up new avenues for entering into dialogue with the universe – unknown yet unavoidable.



Die ersten Jahre meines Lebens habe ich an der Ostsee verbracht: das wunderbare Licht, der Geschmack von Salz in der Luft und das Kreischen der Möwen sind in meiner Erinnerung fest mit dem Glück der Kindheit verbunden.

Auch später, als ich schon längst in Berlin lebte, riss diese ganz besondere Verbindung zu Rostock und Umgebung nie ab. Wurde mir in der Stadt alles zu viel, reiste ich an die Ostsee, nach Warnemünde oder Rügen und suchte die beruhigende Weite des Horizonts.

Im Jahr 2008 lernte ich in Berlin Dr. Uwe Neumann kennen. Es ging dabei um die Planung eines Kunstprojekts in Rostock. Obwohl wir uns vorher noch nie gesehen hatten, waren wir uns auf Anhieb sympathisch und gingen nach dem Treffen gemeinsam einen Kaffee trinken. Aus dem Kunstprojekt wurde nichts, aber Uwe Neumann und ich wurden Freunde.

Zwischen uns entstand ein reger Austausch über die junge Kunstszene Berlins und die Möglichkeit, dieser in Rostock eine Plattform zu bieten. Neumann kannte die Ausstellungsreihe INKONSTRUKTION, die ich zwischen 2007 und 2010 für die Art Biesenthal kuratierte, und war von der Vielfalt der dort gezeigten Positionen begeistert. Als Neumann im Jahr darauf die Leitung der Kunsthalle Rostock übernahm, schienen die Bedingungen für eine Neuaufnahme der künstlerischen Beziehungen zwischen beiden Städten ideal. Denn zu diesem Zeitpunkt gab es praktisch keinen kulturellen Austausch, für die Berliner Kunstszene war die Kunsthalle Rostock ein blinder Fleck.

Durch die günstige geografische Lage galt Rostock-Warnemünde lange als „Badewanne der Berliner“, in den Jahren nach der Wende wurde es an den Stränden jedoch immer stiller. Die Touristen blieben aus. Das lag nur zum Teil an der neuen Reisefreiheit, die mit exotischen Zielen lockte. Ein weit schmerzhafterer Grund waren die schockierenden Bilder des brennenden Sonnenblumenhochhauses in Rostock-Lichtenhagen, die 1992 um die Welt gingen. Die Stimmung hatte sich geändert, Rostock war zum Symbolort eines neu erstarkten Rechtsextremismus geworden. Ein ungutes Gefühl kam auf, wenn man in die Stadt fuhr oder am Strom in Warnemünde entlang schlenderte. Für viele Berliner:innen schien Rostock auf einmal Lichtjahre entfernt.

Deshalb fand ich es wichtig und bewundernswert, dass Dr. Uwe Neumann den Verein „pro kunsthalle“ gründete und mit einem innovativen

22 23

Programm dafür kämpfte, Rostock wieder einen Platz in der internationalen Kunstszene zu verschaffen.

Mit der von mir konzipierten und kuratierten Ausstellungsreihe „Portfolio Berlin“ war ich ab 2010 gerne ein Teil davon. Um Vielfalt und Welt-offenheit zu zeigen, setzte ich dabei auf eine internationale Mischung. Es sollten Künstler:innen präsentiert werden, die in Berlin lebten und arbeiteten, aber bereits internationale Bedeutung über die Stadtgrenzen hinaus erlangt hatten. Das Konzept lautete: Das „Beste“ aus Berlin für Rostock. Dafür steht auch der Name „Portfolio“ - die Ausstellungen waren wie eine Präsentationsmappe gestaltet, die aktuelle Entwicklungen der Berliner Kunstszene zeigte.

Wie schon bei INKONSTRUKTION lag ein weiterer Schwerpunkt auf Arbeiten, welche die klassischen Genrengrenzen der Kunst aufbrachen und Form, Materialität und Medialität neudachten. 2010 war es auffällig, dass es in Berlin immer mehr Künstler:innen gab, die sich den Vorgaben der Gattungen Malerei, Skulptur und Video entzogen und interdisziplinär arbeiteten. Sie machten sich frei von der Idee einer formalen Geschlossenheit des künstlerischen Schaffensprozesses und nutzten einfach das Medium, welches sie für ein bestimmtes Kunstwerk benötigten.

Bei der Konzeption der Ausstellungsreihe „Portfolio Berlin“ war es mir von Anfang an wichtig, den präsentierten Künstler:innen Raum zugestehen. Ich wollte keine Ausstellungen machen, bei der dichtgedrängt möglichst viele Werke zu sehen sind, sondern den Rostocker:innen die Berliner Kunstszene durch großzügige Einzelpräsentationen innerhalb einer Gruppenausstellung näherbringen.

Um Struktur zu schaffen, gliederte ich die drei „Portfolio“-Ausstellungen lose nach den überwiegend präsentierten Medien:

Bei der Auftaktausstellung „Portfolio Berlin 01“, die von November 2010 bis März 2011 stattfand, lag der Schwerpunkt auf Malerei. Gezeigt wurden dabei Arbeiten von Norbert Bisky, Peggy Buth, Katharina Grosse, Gregor Hildebrandt, Antje Majewski, Thomas Rentmeister, Thomas Scheibitz und Amelie von Wulffen.

Von Juli bis Oktober 2012 folgte „Portfolio Berlin 02“ mit dem Fokus Skulptur und Installation. Die teilnehmenden Künstler:innen waren Monica Bonvicini, Björn Dahlem, Olafur Eliasson, Alicja Kwade, Via Lewandowsky, Michael Sailstorfer und Bettina Pousttchi.

Bei der bisher letzten Ausstellung der Reihe, „Portfolio Berlin 03“, standen die Bereiche Video und Performance im Mittelpunkt. Von Oktober 2017 bis Januar 2018 waren dazu Werke von Yael Bartana, John Bock, Christian Falsnaes, Naufus Ramires-Figueroa, Simone Gilges, Klara Lidén und Sven Johne zu sehen.

Jedoch war in allen Ausstellungen jedes Medium vertreten. Oft ließen sich die Arbeiten auch nicht eindeutig einer Gattung zuordnen. So zeigte Katharina Grosse in „Portfolio Berlin 01“ mit Farbe besprühte Skulpturen, während Amelie von Wulffen Fotografien und Möbel als Basis für Malerei nutzte. Bei „Portfolio Berlin 02“ kombinierte Monica Bonvincini die Gattungen Skulptur und Fotografie und Olafur Eliasson zeigte eine begehbare Installation und dazu eine Videoarbeit. Im Rahmen von „Portfolio Berlin 03“ verband Klara Lidén in ihrer Präsentation Performance, Video und Installation, während Christian Falsnas in seiner Performance „One“ die Besucher:innen dazu drang, mit ihm zusammen eine Leinwand mit Farbe zu bearbeiten.

Zu allen drei Ausstellungen erschien jeweils ein Katalog im DISTANZ Verlag. Die Gestaltung übernahm Hermann Hülsenberg. Die Katalogtexte stammten von den Autor:innen Silke Hohmann, Christiane Meixner, Beate Scheder, Dominikus Müller, Sebastian Preuß, Daniel Völzke, Diana Weis und Lisa Zeitz.

Die „Portfolio“-Reihe in der Kunsthalle Rostock war ein großer Erfolg. Die Grundidee von Uwe Neumann und mir, den künstlerischen Dialog zwischen Berlin und Rostock zu fördern, ist aufgegangen. Es ging uns nie darum, die Vergangenheit zu überdecken, sondern darum, die Hand auszustrecken und gemeinsam einen Weg in die Zukunft zu gestalten.

Heute kann sich die Kunsthalle Rostock auf internationaler Ebene wieder behaupten und ist zu einem Ort des offenen Austausches künstlerischer Positionen zwischen Jung und Alt, Ost und West, Deutschland und der Welt geworden. Ich bin glücklich und dankbar, dass ich mit „Portfolio Berlin“ einen Beitrag dazu leisten durfte.

Stephan Koal

Kunsthalle Rostock –
Back To The Beginning

24

25

I spent the first years of my life at the Baltic Sea: the wonderful light, the taste of salt in the air, and the screeching of the sea-gulls are firmly connected in my memory with the happiness of childhood.

Even later, when I had long since moved to Berlin, this very special connection to Rostock and its surroundings never broke. When everything in the city became too much for me, I would travel to the Baltic Sea, to Warnemünde or Rügen, and seek the calming expanse of the horizon.

In 2008, I met Dr Uwe Neumann at a meeting in Berlin. It was about the planning of an art project in Rostock. Although we had never met before, we hit it off right away and went for a coffee together after the meeting. Nothing came of the art project, but Uwe Neumann and I became friends.

We started a lively exchange about the young art scene in Berlin and the possibility of offering it a platform in Rostock. Neumann was familiar with the exhibition series INKONSTRUKTION, which I had curated for Art Biesenhal between 2007 and 2010, and was enthusiastic about the diversity of the positions shown there. When Neumann took over as director of the Kunsthalle Rostock the following year, the conditions seemed ideal for reestablishing artistic relations between the two cities. At that time there was practically no cultural exchange, and for the Berlin art scene, the Kunsthalle Rostock was a blind spot.

Due to its favorable geographic location, Rostock-Warnemünde was long considered the “bathtub of the Berliners,” but in the years after the reunification, the beaches became increasingly quiet. The tourists stayed away. This was only partly due to the new freedom to travel, which enticed exotic destinations. A far more painful reason was the shocking images of the burning Sonnenblumen-Hochhaus (“sunflower” tower block) in Rostock-Lichtenhagen, which went around the world in 1992. The mood had changed, Rostock had become the symbolic site of a newly strengthened right-wing extremism. An uneasy feeling arose when one drove into the city or strolled along “Am Strom” in Warnemünde. For many Berliners, Rostock suddenly seemed light years away.

That is why I considered it important and admirable that Uwe Neumann founded the association “pro Kunsthalle” and fought with an innovative program to re-enable Rostock to a place in the international art scene.

With the exhibition series "Portfolio Berlin", which I conceived and curated, I was happy to be a part of it from 2010 on. In order to show diversity and cosmopolitanism, I wanted to create a truly international mixture. The aim was to present artists who lived and worked in Berlin, but who had already achieved international recognition beyond the city's borders. The concept was: The "best" from Berlin for Rostock. This is also what the name "Portfolio" stands for - the exhibitions were designed like a presentation folder showing current developments in the Berlin art scene.

As in the case of INKONSTRUKTION, another focus lay on works that broke down the traditional genre boundaries of art and rethought form, materiality, and mediality. In 2010, it was noticeable that there were more and more artists in Berlin who defied the standards of the genres of painting, sculpture, and video and worked in an interdisciplinary way. They freed themselves from the idea of a formal unity of the artistic creative process and simply used the medium they needed for a particular work of art.

In the conception of the exhibition series „Portfolio Berlin“ it was important to me from the beginning to give space to the artists presented. I did not want to create exhibitions in which as many works as possible were on display, but rather enable the Rostock audience to familiarize itself with the Berlin art scene through generous individual presentations within a group exhibition.

To create structure, I loosely organized the three „portfolio“ exhibitions according to the predominantly presented media:

The inaugural exhibition "Portfolio Berlin 01," which ran from November 2010 to March 2011, focused on painting. Works by Norbert Bisky, Peggy Buth, Katharina Grosse, Gregor Hildebrandt, Antje Majewski, Thomas Rentmeister, Thomas Scheibitz, and Amelie von Wulffen were shown.

From July to October 2012, "Portfolio Berlin 02" followed with a focus on sculpture and installation. The participating artists were Monica Bonvicini, Björn Dahlem, Olafur Eliasson, Alicja Kwade, Via Lewandowsky, Michael Sailstorfer, and Bettina Pousttchi.

The last exhibition in the series to date, "Portfolio Berlin 03," focused on video and performance. From October 2017 to January 2018, works by Yael Bartana, John Bock, Christian Falsnaes, Naufus Ramires-Figueroa, Simone Gilges, Klara Lidén, and Sven Johne were on view.

However, every medium was represented in every exhibition. Often the works could not be clearly assigned to one genre. In "Portfolio Berlin 01," for example, Katharina Grosse showed sculptures sprayed with paint, while Amelie von Wulffen used photographs and furniture as a basis for painting. In "Portfolio Berlin 02," Monica Bonvinci combined the genres of sculpture and photography, and Olafur Eliasson showed a walk-in installation and a video work to go with it. At "Portfolio Berlin 03," the artist Klara Lidén combined performance, video, and installation in her presentation, while Christian Falsnas urged visitors to join him in his performance "One" by working on a canvas with paint.

A catalog for each of the three exhibitions was published by DISTANZ Verlag and designed by Hermann Hülsenberg. The catalog texts were written by Silke Hohmann, Christiane Meixner, Beate Scheder, Dominikus Müller, Sebastian Preuß, Daniel Völzke, Diana Weis, and Lisa Zeitz. The "Portfolio" series at Kunsthalle Rostock was a great success. The basic idea of Uwe Neumann and me to promote the artistic dialogue between Berlin and Rostock has worked out. For us, it was never about covering up the past, but about reaching out and shaping a path to the future together. Today, Kunsthalle Rostock once again asserts itself on an international level and has become a place of open exchange of artistic positions between young and old, East and West, Germany and the world. I am happy and grateful to have contributed to this with „Portfolio Berlin“.

26

27



Carl Timmer, *Zeitungsleser*, 1972
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 90 × 105 cm
Ankauf / Purchase by Kulturfonds der DDR
Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock



28



29



Karlheinz Kuhn,
Bodenreform, 1975
 Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 80,5 × 99,5 cm

Junger Werftarbeiter, 1975
 Öl auf Hartfaser / Oil on hard fiber, 60 × 80 cm

Ostermarsch, 1969
 Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 79,5 × 100 cm

alle / all:
 Übereignung Rat des Bezirkes Rostock /
 Transfer of ownership Rostock District Council,
 Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock



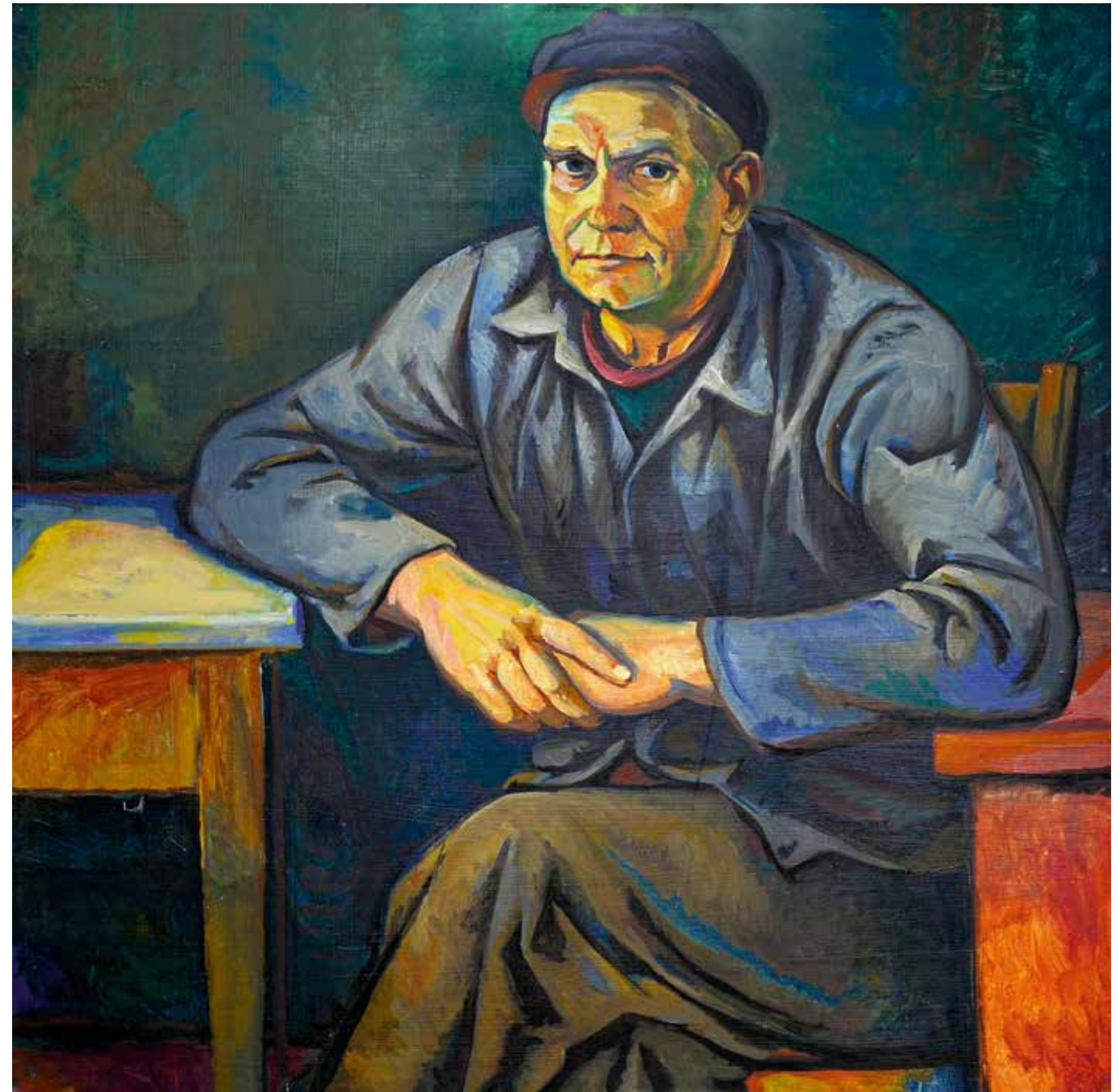
Dieter Weidenbach, *Märzlandschaft*, 1977
Öl auf Hartfaser / Oil on hard fibre, 79 × 90 cm
Erworben auf der / Acquired at the
VIII. Kunstausstellung der DDR,
Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

30

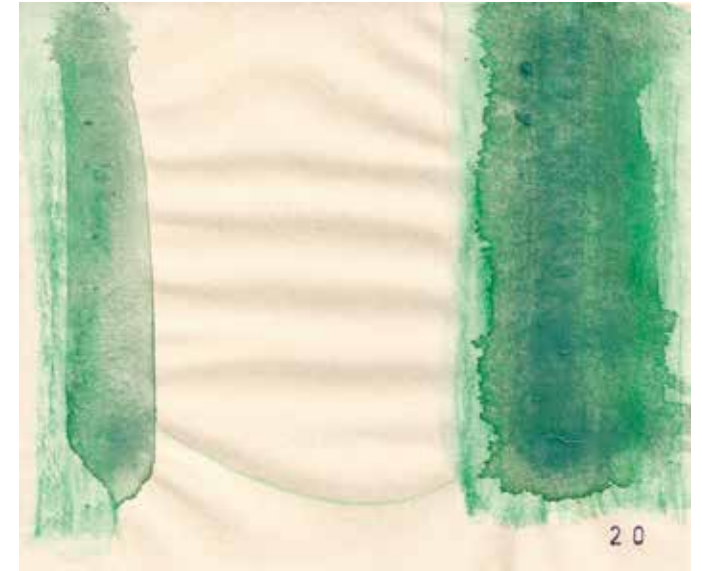
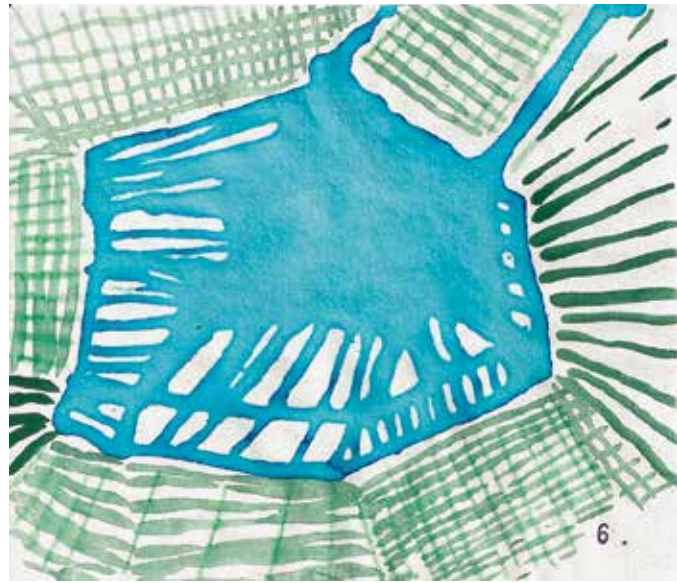
31



Edith Dettmann, *Weidenlandschaft*
(*Mecklenburgische Landschaft*), 1965
Öl auf Holz / Oil on wood, 100 × 120 cm
Übereignung Rat des Bezirkes Rostock /
Transfer of ownership Rostock District Council,
Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock

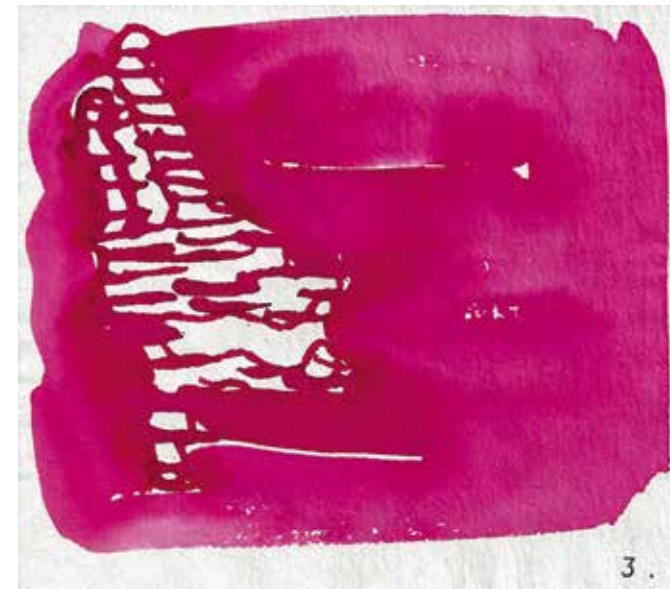


Otto Schutzmeister, *Porträt des Elektrikers Franz M.*, 1960
Öl auf Hartfaser / Oil on hard fibre, 87 × 87 cm
Übereignung Ministerium für Kultur /
Transfer of ownership Ministry of Culture,
Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock



34

35



Tanja Zimmermann, *Die Farben eines Tages am Meer*
aus / from: Bildkomposition aus 30 Werken /
Picture composition of 30 works, 2021
Mixed Media, ortsspezifisch / Site-specific
550 x 250 cm
Courtesy Tanja Zimmermann, © Tanja Zimmermann



Wolfgang Skoluda, *Meine Großeltern am Tage, als sie ihren Kleingarten in Besitz nahmen (auf einem Acker vor Mannesmann)*, 1974/75, Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 98 × 120 cm, Ankauf vom Künstler / Purchase from the Artist, Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

36

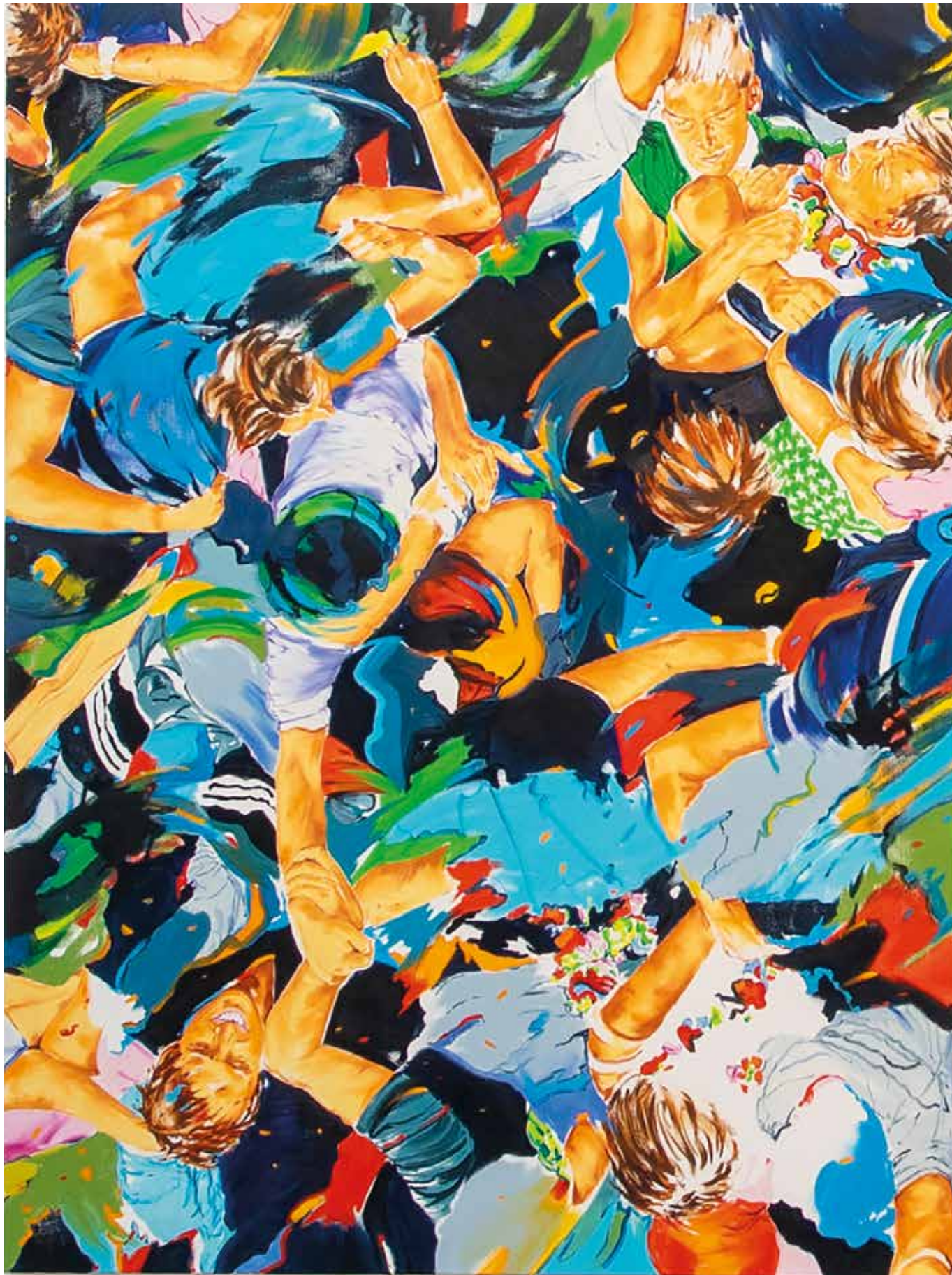


37

Heinz Wodzicka, *Kranfahrerin*, 1971, Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 80 × 120 cm, Übereignung Rat des Bezirkes Rostock / Transfer of ownership Rostock District Council, Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock © VG Bild-Kunst, Bonn 2021



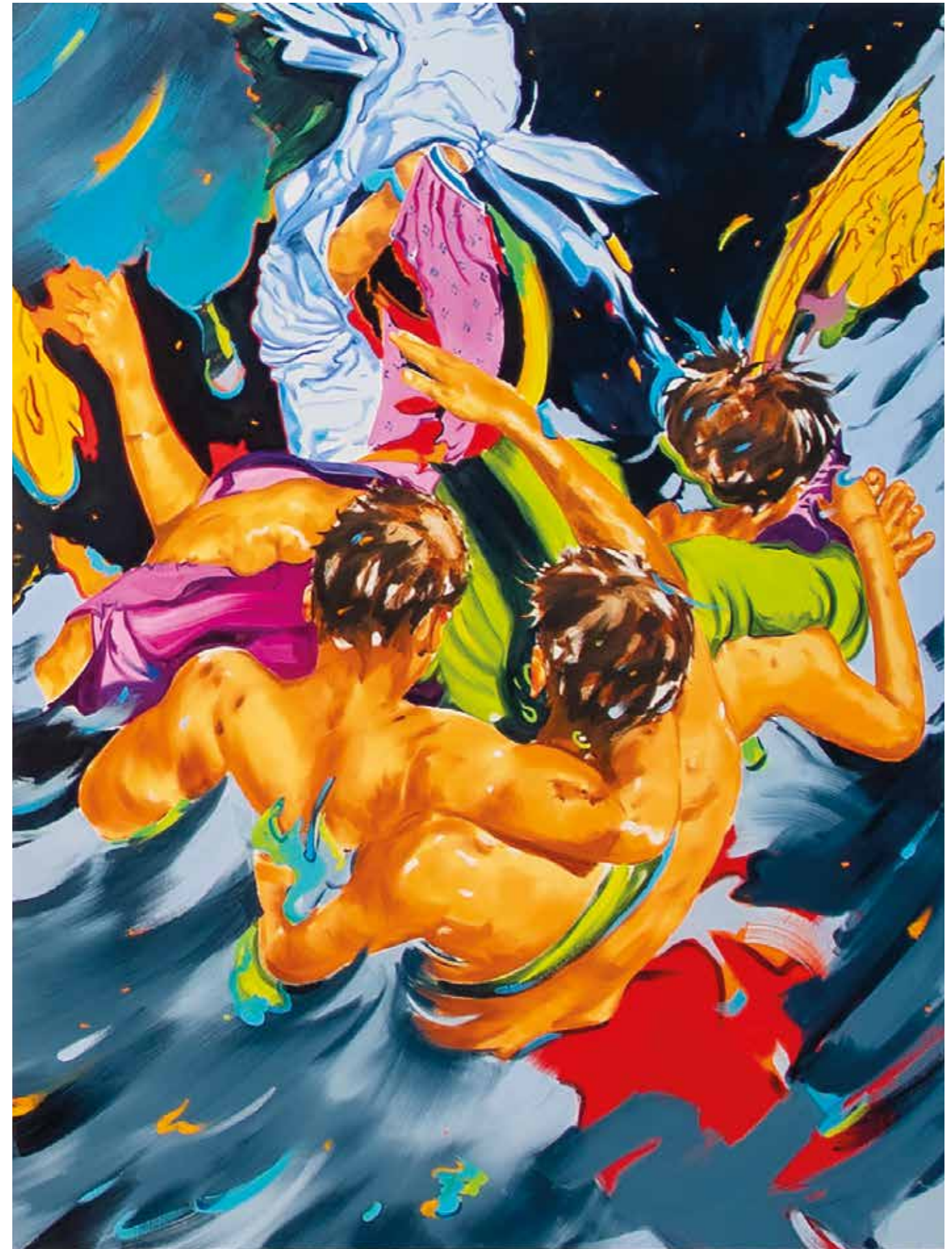
Joachim Sendler, *Arbeitsunfall*, 1973
Öl auf Hartfaser / Oil on hard fibre,
68 × 133 cm, Ankauf / Purchase by Kulturfonds der
DDR, Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock



Norbert Bisky, *Tunnel*, 2012
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 200 × 150 cm
Courtesy Sammlung / Collection Schmidt-Kubica
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

40

41



Norbert Bisky, *Reveillon*, 2012
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 200 × 150 cm
Privatsammlung / Private collection,
Courtesy Norbert Bisky & KÖNIG GALERIE
Fotos: Sebastian Runge © VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Heinz Wodzicka, *Junge Schweißer*, 1969
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 115 x 140 cm

alle / all: Übereignung
Rat des Bezirkes Rostock /
Transfer of ownership Rostock District
Council, Sammlung / Collection
Kunsthalle Rostock
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Heinz Wodzicka, *Brigade Findeisen*, 1964
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 48 x 60 cm

Heinz Wodzicka, *Dispatcher*, 1969, Öl auf Leinwand /
Oil on canvas, 120 x 140 cm



44

45



Emmanuel Bornstein, *Aus der Untitled Serie*, 2016-2019, Öl, Gouache, Collage auf Papier / Oil, gouache, collage on paper, je / each 32,5 x 25 cm
Courtesy Crone Galerie, Emmanuel Bornstein



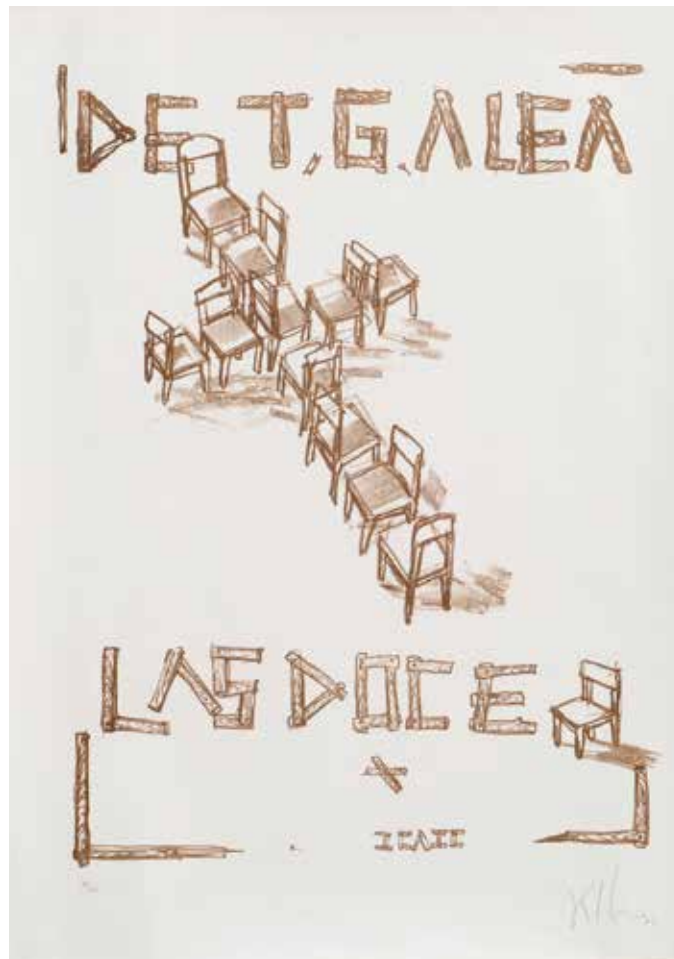
Leiko Ikemura, *Hikari (Light)*, 2005
Öl auf Jute / Oil on jute, 120 × 160 cm
Sammlung / Collection Herrmann
Courtesy Sammlung / Collection Herrmann
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

46

47



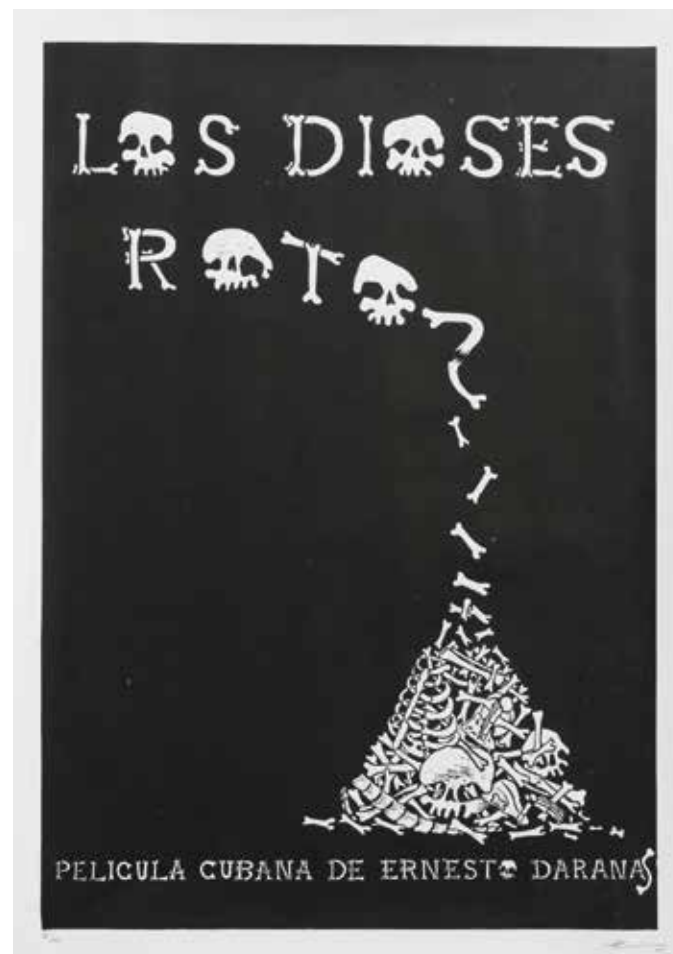
Aliosky Garcia, *Clandestinos*, 2009
Siebdruck / Silkscreen, 70 × 50 cm
Sammlung / Collection Stiftung Reinbeckhallen
Foto: D. Reichenbach / Stiftung Reinbeckhallen



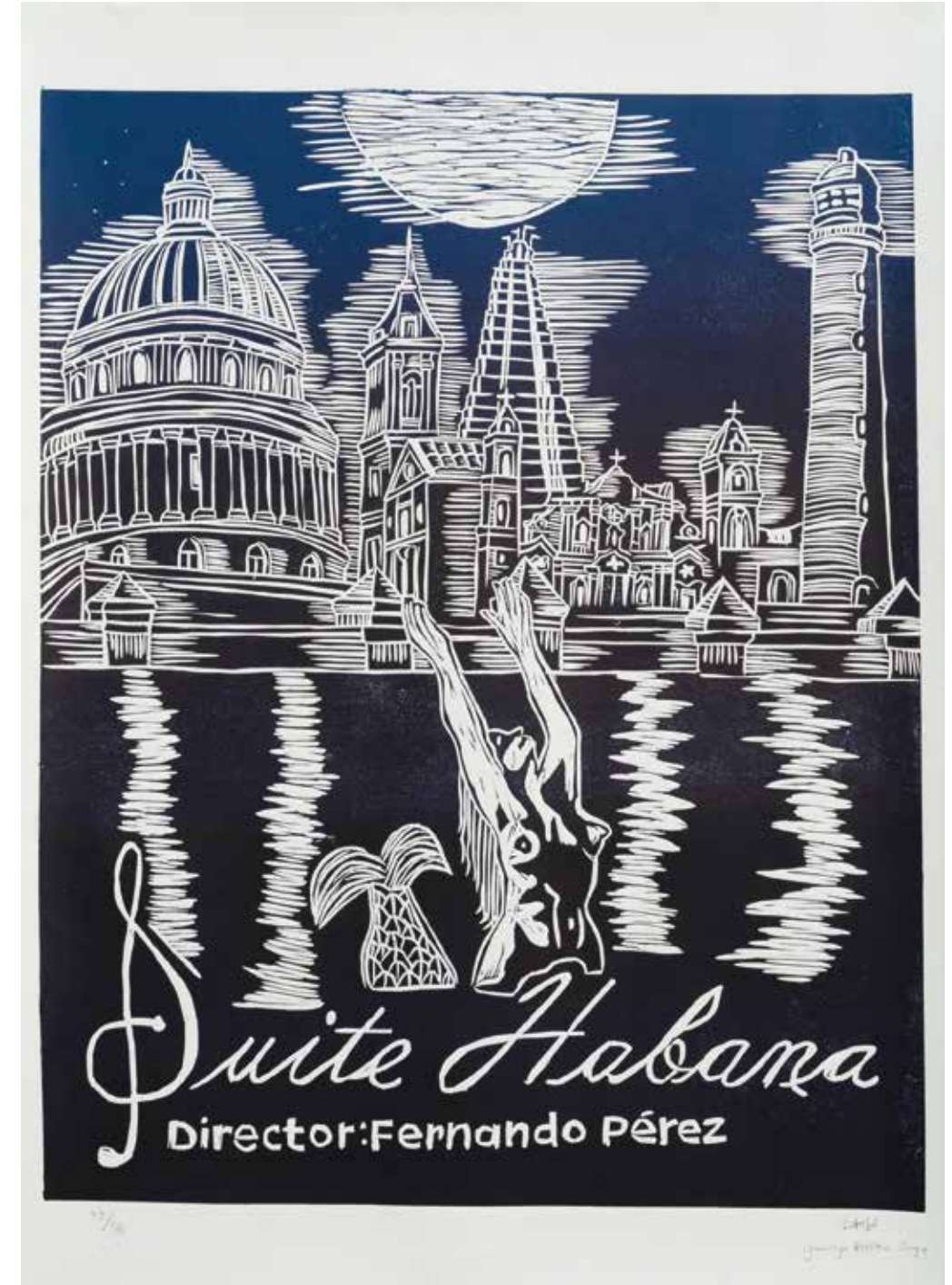
Alexis Leyva (Kcho), *Las 12 sillas*, 2009
Lithografie / Lithography, 70 × 50 cm

Julio Cesar Peña, *Los dioses rotos*, 2009
Holzschnitt / Woodcut, 70 × 50 cm

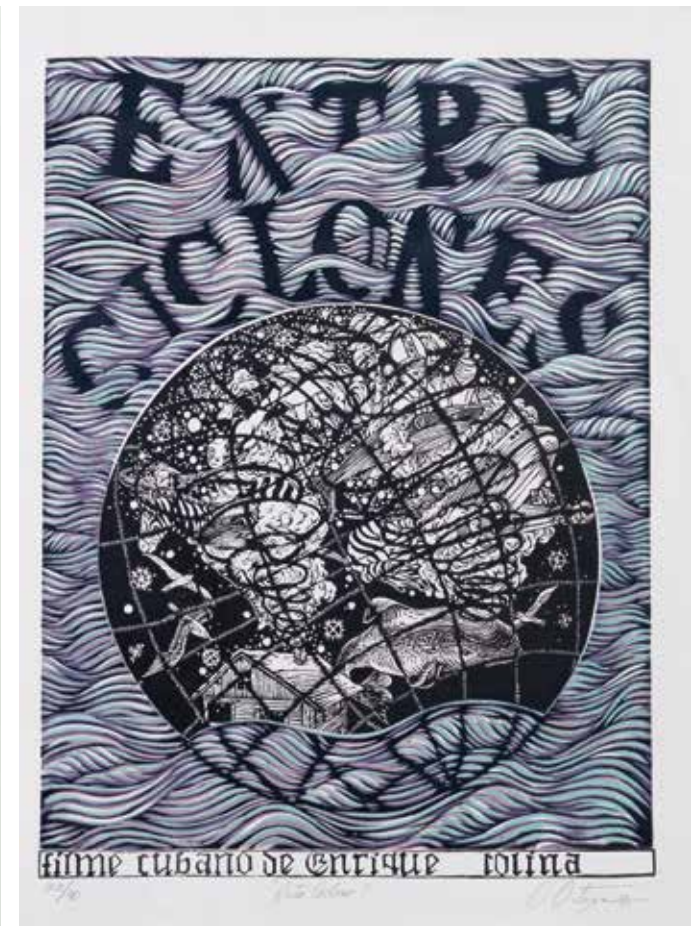
alle / all:
Sammlung / Collection Stiftung Reinbeckhallen
Fotos: D. Reichenbach / Stiftung Reinbeckhallen



48 49



Jorge Yamilys Brito, *Suite Habana*, 2009
Holzschnitt / Woodcut, 70 × 50 cm
Sammlung / Collection Stiftung Reinbeckhallen
Foto: D. Reichenbach / Stiftung Reinbeckhallen



50

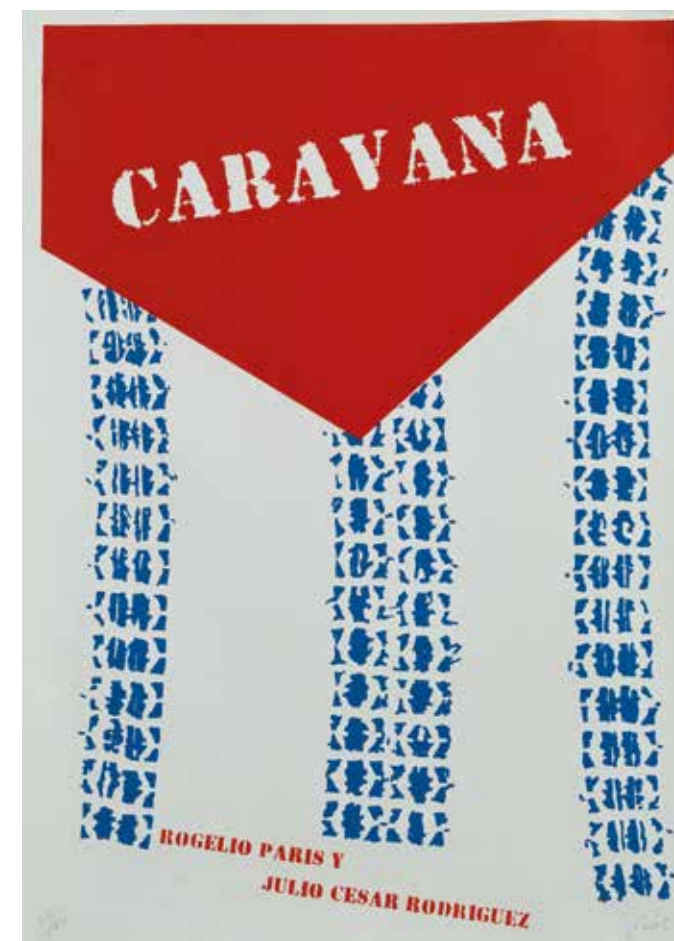
51



Max Delgado, *Soy Cuba*, 2009
Holzschnitt / Woodcut, 70 × 50 cm

Reinerio Tamayo, *Barrio Cuba*, 2009
Holzschnitt / Woodcut, 70 × 50 cm

Abel Barroso, *Memorias del subdesarrollo*, 2009
Holzschnitt / Woodcut, 70 × 50 cm

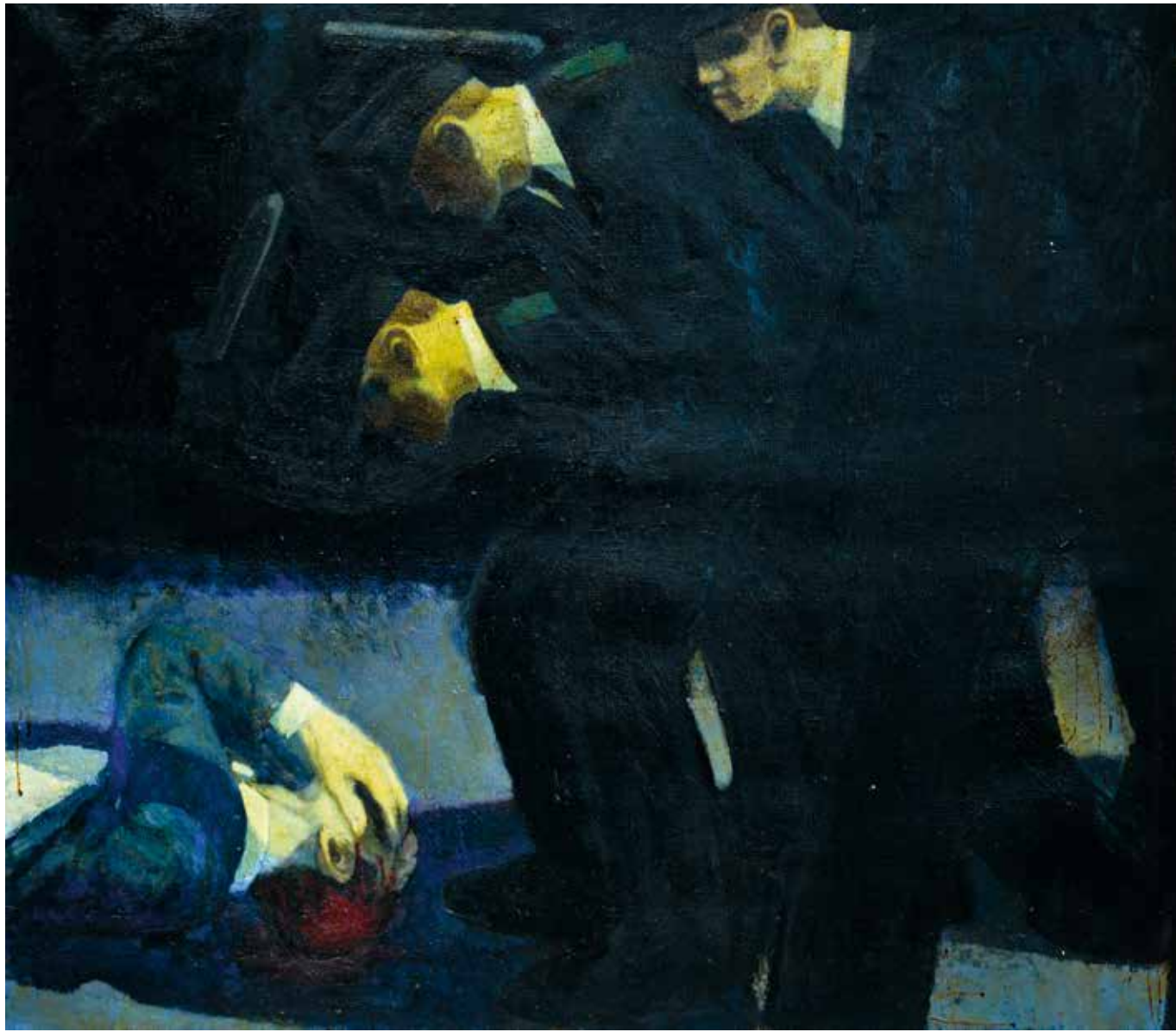


Jacqueline Brito Jorge, *El cuerno de la abundancia*
2009, Siebdruck / Silkscreen, 70 × 50 cm

Osmeivy Ortega, *Entre ciclones*, 2009
Holzschnitt / Woodcut, 70 × 50 cm

Joel Valdivia, *Caravana*, 2009
Siebdruck / Silkscreen, 70 × 40 cm

alle / all:
Sammlung / Collection Stiftung Reinbeckhallen
Foto: D. Reichenbach / Stiftung Reinbeckhallen



52

Jørgen Buch, *Polizei in Aktion*, 1974/65
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 119,5 × 134 cm
Erworben vom Künstler / Acquired from the Artist
Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock



53

Gudrun Arnold, *Nach der Nachtschicht*, 1977
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 81 × 89 cm
Erworben von der Künstlerin / Acquired from the
Artist, Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock



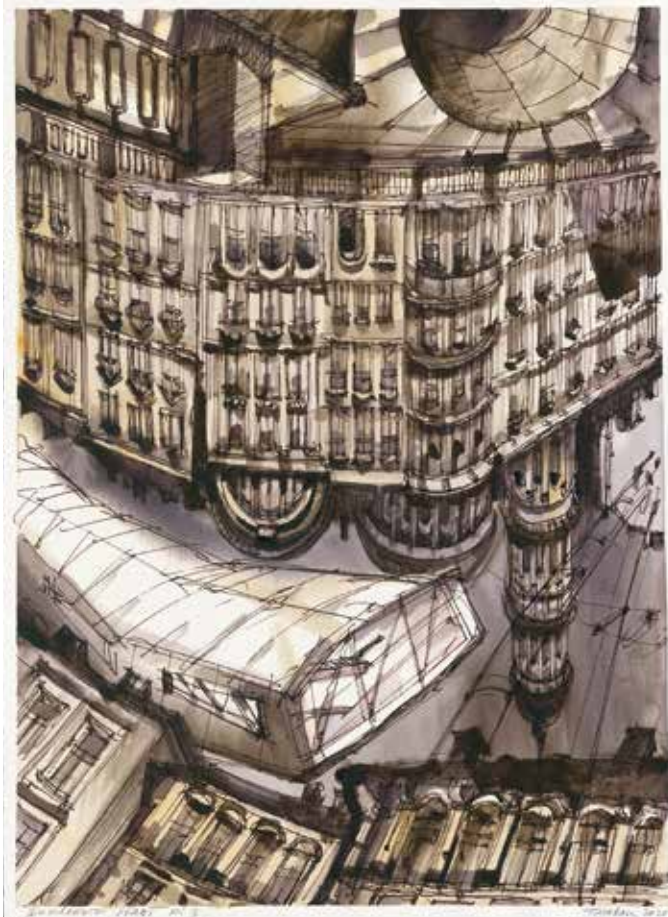
54



55

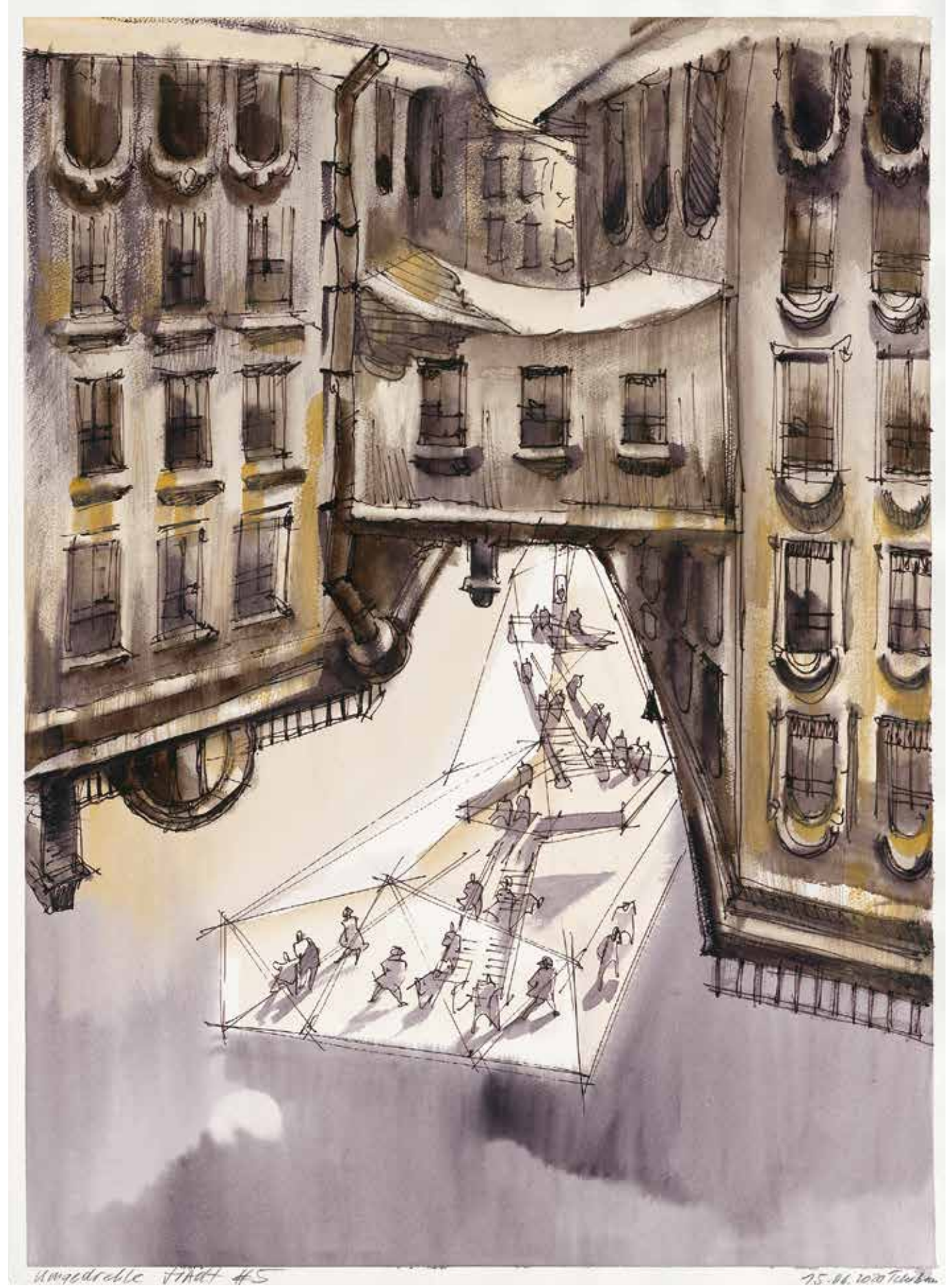
Uwe Kowski, *Traube*, 2019
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 180 × 165 cm
Schenkung des Künstlers / Donation by the Artist,
Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Uwe Walter, Berlin

Uwe Kowski, *Selbst mit Himmel*, 2018
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 180 × 165 cm
Galerie EIGEN + ART, Courtesy Galerie EIGEN + ART
Leipzig/Berlin, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021
Foto: Uwe Walter, Berlin



56

57



Sergei Tchoban, *Umgedrehte Stadt* #1, #2, #3, #4, #5, 2020
Sepia, Aquarell, Papier / Sepia, watercolor, paper
verschiedene, Maße / different dimensions, Sergei
Tchoban Foundation, Museum für Architekturzeichnung
Courtesy Sergei Tchoban Leihgaben des Künstlers /
Loans from the Artist, © Sergei Tchoban



Karlheinz Kuhn, *Sonntag des Papierschneiders*, 1976
 Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 100 × 80 cm
 Erworben auf der / Acquired at the VIII. Kunst-
 ausstellung Dresden, aus Mitteln des / with funds
 from Kulturfonds der DDR
 Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock

58

59

S. / pp. 60-61
 Ausstellungsansicht / Installation view

Vordergrund v. l. n. r. / foreground f. l. t. r.:
 Leiko Ikemura,
Liegende (grün) / Lying (Green), 1997
 Terrakotta, glasiert / Terracotta, glazed
 40 × 92 × 46 cm

Ohne Gesicht / Faceless, 1993/95
 Bronze, patiniert / Patinated bronze
 56 × 40 × 26 cm

Stehende / Standing, 1996, Terrakotta glasiert /
 Terracotta, glazed, 61 × 33 × 33 cm,
 pedestal: 50 × 75 × 75 cm

*Hasen-Säule II (Hase-Rom) / Hare-Column
 II (Hare-Rome)*, 1992/2018, Bronze, patiniert /
 Patinated bronze, 196 × 17,5 × 17cm

Turmwurm, 1992/2019
 Gips / Plaster, 49 × 22 × 20,5 cm

Usagi-Girl double-headed, 2018
 Terrakotta, glasiert / Terracotta, glazed
 91,5 × 45 × 41 cm

alle / all: Courtesy Leiko Ikemura
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2021



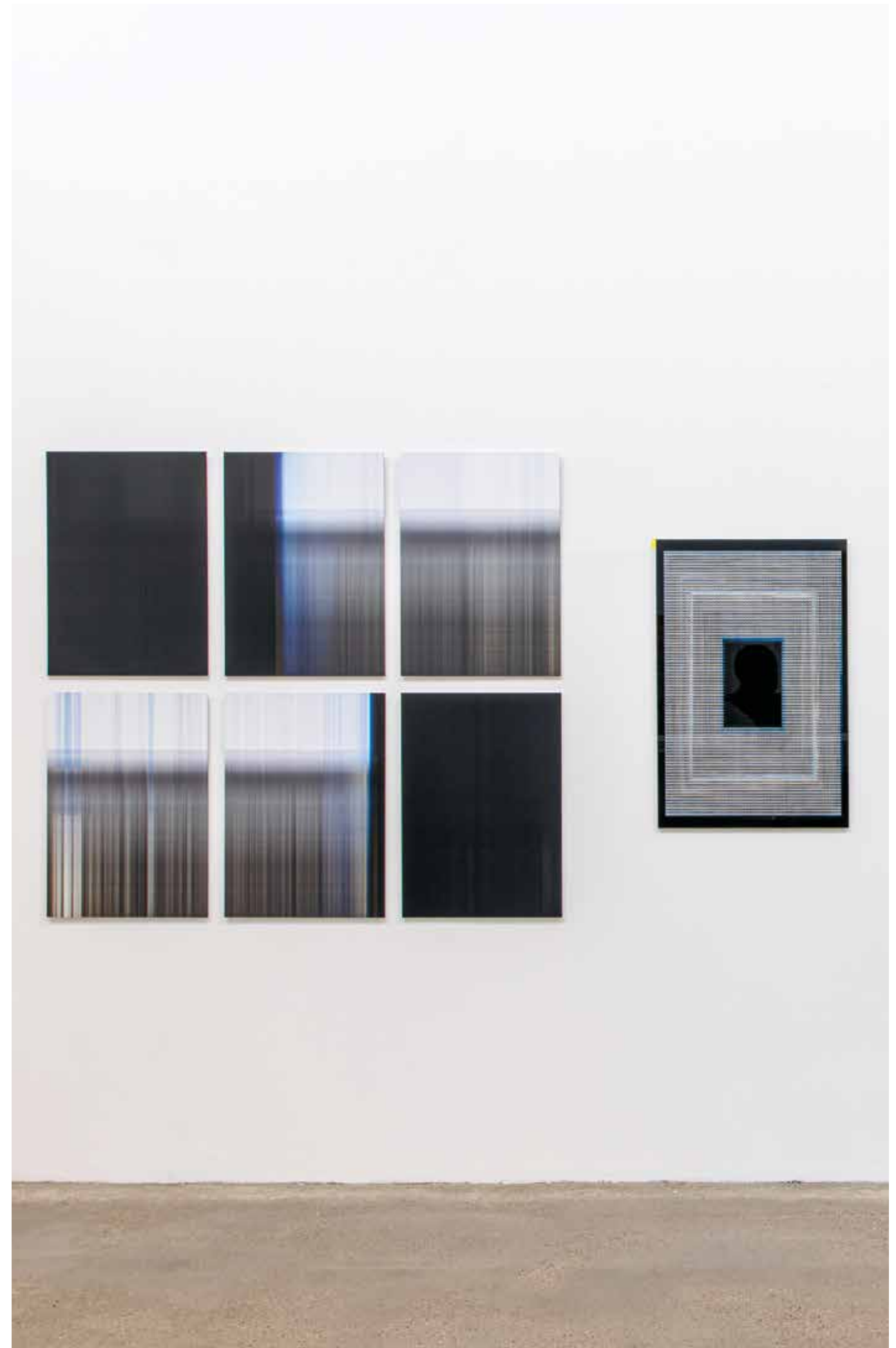


Ramona Seyfarth, *24HOURS_KVLAB_ROSTOCK_11.03.2021*
 2021, Fotomontage / Photomontage,
 Galleryprint auf / on Acryl, 90 × 60 cm

Ramona Seyfarth, *THE HOURS_KVLAB_ROSTOCK_11.03.2021 - 1_6 0.00-4.00*, 2021, Serie / Series, 6-teilig / 6 parts, Fotomontage / Photomontage,
 Print auf Aludibond / Print on Aludibond, je / each 70 × 50 cm

S. / pp. 62-63
 Clemens Krauss, *Depot*, 2021, Wandtapete / Wallpaper
 Courtesy Kunsthalle Rostock, Clemens Krauss

alle / all: Leihgaben der
 Künstlerin / Loans by the Artist, Courtesy Ramona
 Seyfarth, © Ramona Seyfarth





S. / pp. 66-67
 Thomas Florschuetz, *Ohne Titel (Palast) 56*
 2006/2007, C-Print, facemounted, 183 × 253 cm

Thomas Florschuetz, *Ohne Titel (Palast) 11*
 2006/2007, C-Print, facemounted, 183 × 123 cm

alle / all: Leihgaben des Künstlers /
 Loans by the Artist, Courtesy DIEHL,
 Thomas Florschuetz, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021





Andreas Mühe, *Biorobot II*, 2020
Leuchtkasten, Holz / Lightbox, wood, 150 × 120 × 30 cm
Serie / Series: Tschernobyl, Courtesy Andreas Mühe
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

70 71



Andreas Mühe, *Biorobot III*, 2020
Leuchtkasten, Holz / Lightbox, wood, 150 × 120 × 30 cm
Serie / Series: Tschernobyl, Courtesy Andreas Mühe
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021





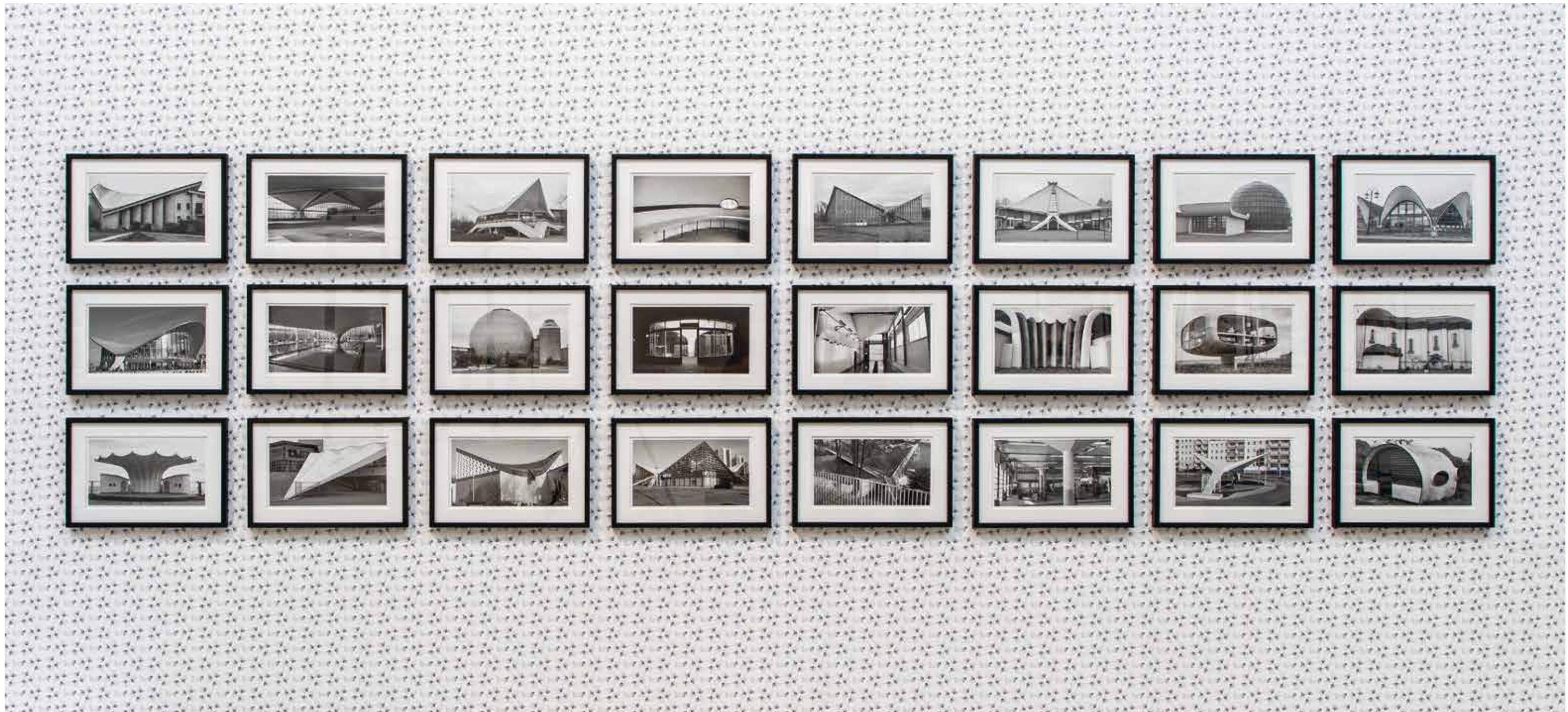
Ute Mahler und / and Werner Mahler, *Kleinstadt #136*,
aus der Serie / from the Series *Kleinstadt*,
2015 - 2018, Barytprint / Baryprint, 65 × 56 cm
Erworben vom Künstlerpaar / Acquired from the Artist
Couple, Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock



76 77



Ute Mahler und / and Werner Mahler,
KleinStadt, #070, #052, #084, aus der Serie / from
the Series *KleinStadt*, 2015-2018
Barytprints / Barytprints, je / each 65×56 cm,
Erworben vom Künstlerpaar / Acquired from the Artist
Couple, Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock



Maix Mayer, 24 Fotografien / Photographs, Rg_03.2008 / rb_04.2008 / rg_05.2018 / rg_06.2008 / eg_06.2008 / rg_07.2008 / Rg_09.2008 / rg_12.2008 / rg_14.2008 / rg_15.2008 / rg_16.2008 / rg_17.2008 / rg_19.2008 / rg_20.2008 / rg_21.2008 / rg_22.2008 / rg_23.2008 / rg_24.2008 / rg_25.2008 / rg_26.2008 / rg_27.2008 / rg_29.2008 / rg_30.2008 / rg_32.2008, Fotografie / Photography, je / each 28 x 44 cm, gerahmt / framed 33 x 48,5 x 3 cm, Auflage / Edition von 3
 Courtesy Galerie Eigen + Art Leipzig/Berlin 2021, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

S. / pp. 80-81
 Ausstellungsansicht / Installation view

Bernd Altenstein, *Tantalus*, 1973
 Bronze / Bronze, 73 x 43 x 62 cm
 Erworben vom Künstler / Acquired from the Artist

Hermann Glöckner, *Messingfaltung*, 1935
 (Ausführung / Implementation 1977), Messing / Brass, 46 x 38 x 40 cm
 Erworben vom Künstler / Acquired from the Artist
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Reinhard Buch, *Das Gespräch*, 1986,
 Terrakotta in zwei Teilen / Two piece Terracotta
 45 x 55 x 30 cm, Erworben vom Künstler /
 Acquired from the Artist

Ludwig Godenschweg, *Porträtkopf Volkmar Glaser*
 1923, Bronze / Bronze, 34 x 18 x 22 cm,
 Erworben von der / Acquired from Kunsthandlung Kühl,
 Dresden

Wieland Förster, *Verzweifelter (Dresden 13.2.1945)*
 1967, Bronze / Bronze, 48 x 86 x 35 cm,
 Erworben vom / Acquired from Staatlichen
 Kunsthandel Görlitz
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

alle / all:
 Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock





Leiko Ikemura, *Usagi-Girl* double-headed, 2018,
Terrakotta, glasiert / Terracotta, glazed,
91,5 x 45 x 41 cm
Foto: Jörg von Bruchhausen



Ohne Gesicht / Faceless, 1993/95
Bronze, patiniert / Patinated bronze,
56 x 40 x 26 cm
Foto: Lothar Schnepf

82

83



Leiko Ikemura, *Stehende / Standing*, 1996
Terrakotta, glasiert / Terracotta, glazed,
61 x 33 x 33 cm, pedestal: 50 x 75 x 75 cm
Foto: Jörg von Bruchhausen

alle / all:
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



S. / pp. 84-85

Konrad Mühe, *Johannes*, 2019,
Installation, Metall, pulverbeschichtet /
Metal powder-coated, Projektor /
Projector, DVD-Player
60 × 60 × 170 cm, Video: 3 min
(Farbe ohne Ton, Loop / Colour without sound, loop),
Sammlung / Collection Wemhöner
Courtesy Sammlung / Collection Wemhöner

Konrad Mühe, *Mauer*, 2008, DVD endless,
4:3 Farbe / colour, Audio / audio, Courtesy Konrad
Mühe

Konrad Mühe, *Leonhardt*, 2019
Installation, Metall, pulverbeschichtet /
Metal powder-coated, Projektor / Projector
DVD-Player
70 × 180 × 65 cm Video: 4 Min. (Farbe, ohne Ton,
Loop / Colour without sound, loop)
Courtesy Konrad Mühe

S. / p. 87

Richard Heß, *Sieger und Opfer*, 1973, Marmor,
Sandstein, Eisen / Marble, sandstone, iron,
158 × 46 × 138 cm
Erworben auf der / Acquired at the 9. Biennale der
Ostseeländer, Sammlung / Collection Kunsthalle
Rostock

im Vordergrund / in the
foreground

Andreas Mühe, *Biorobot VI*, 2020
Leuchtkasten, Holz / Lightbox, wood, 150 × 120 × 30 cm
Serie / Series: Tschernobyl, Courtesy Andreas Mühe
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

S. / pp. 88/89

Gregor Hildebrandt, *Das New Yorker Zimmer* (Detail),
2020, magnetische Kassettenband-Emulsion, Klebeband
und Acryl auf Leinwand / Magnetic cassette tape
emulsion, adhesive tape and acrylic on canvas
360 × 600 × 300 cm
Courtesy Wentrup, Berlin

alle / all: Ausstellungsansichten / Installation
views







Ludwig Godenschweg, *Porträtkopf Volkmar Glaser*
1923, Bronze / Bronze, 34 × 18 × 22 cm,
Erworben von der / Acquired from Kunsthandlung Kühl,
Dresden, Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock

90 91



Hermann Glöckner, *Messingfaltung*, 1935
(Ausführung / Implementation 1977), Messing / Brass,
46 × 38 × 40 cm
Erworben vom Künstler / Acquired from the Artist,
Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021





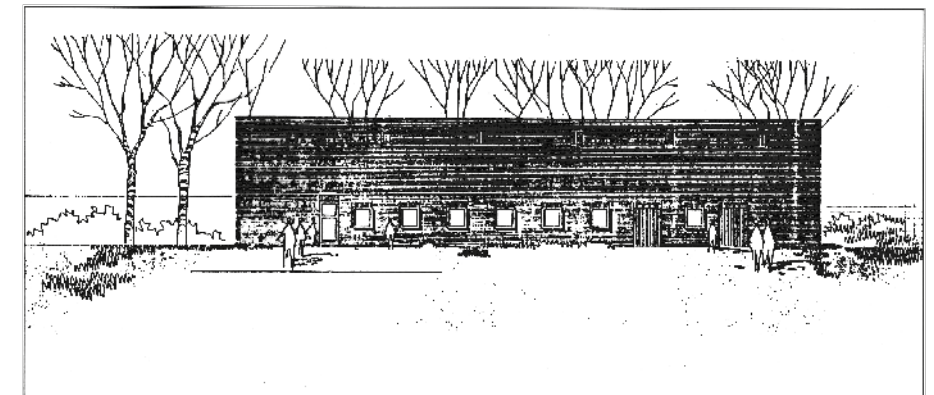
Kunsthalle Rostock
am / by the Schwanenteich
Heldge - Verlag KG, Köthen



Direktorin / Director Anni Bardon
beim Aufbau der / at the exhi-
bition setup for Ostsee-Biennale
"Das steinernde Licht", 1996
Foto: Thomas Häntzschel & Frank
Hormann / nordlicht

		ab/from		1960	Veranstaltung der internationalen Kunstaussstellung <i>Bildende Kunst an der Ostsee</i> im Rahmen der Rostocker <i>Ostseewoche</i> .	The international art exhibition <i>Bildende Kunst an der Ostsee</i> (Fine Art by the Baltic Sea) staged as part of Rostock's <i>Ostseewoche</i> (Baltic Sea Week).
94	95	28.	Mai/May	1964	Beschluss des Präsidiums des DDR-Ministerrats zur aufwertenden Umwandlung der Ausstellung <i>Bildende Kunst an der Ostsee</i> in eine <i>Biennale der Ostseeländer</i> ab 1965 mit eigenständigem Ausstellungsbau. Die <i>Biennale</i> ist eingebettet in eine Reihe von Bemühungen zur völkerrechtlichen Anerkennung der DDR. Zentral für die Nobilitierung der Kunstauss- stellung erscheinen die Erfolge der <i>documenta</i> in Kassel und der Biennale von Venedig.	Decision taken by the presidium of the GDR's council of ministers to turn the exhibition <i>Bildende Kunst an der Ostsee</i> (Fine Art by the Baltic Sea) into the new and improved <i>Biennale der Ostseeländer</i> (Biennial of the Baltic Sea) from 1965 with a dedicated exhibition space. The biennial is part of a series of efforts on the part of the GDR to gain international recognition. The success of the <i>documenta</i> in Kassel and the Venice Biennale played a key role in their decision to upgrade the existing art exhibition.

Entwurfsskizze des Architek-
ten / Design sketch by the
architect Hans Fleischhauer
für die / for Kunsthalle Rostock
am / by the Rosengarten,
Westansicht / West view, 1964



Sommer/Summer 1964



Der Kunsthistoriker Dr. Horst Zimmermann wird von Minister Hans Bentzien zum Leiter der *Biennale der Ostseeländer* und zum Gründungsdirektor der Kunsthalle Rostock ernannt.

The art historian Dr Horst Zimmermann is appointed the director of the *Biennale der Ostseeländer* (Biennial of the Baltic Sea) and the founding director of the Kunsthalle Rostock by Minister Hans Bentzien.

Planung der Kunsthalle am Rosengarten durch Hans Fleischhauer und Martin Halwas.

Hans Fleischhauer and Martin Halwas plan to construct the Kunsthalle by the *Rosengarten* (Rose Garden).

Gründe für die Verzögerung des Bauvorhabens sind die Fokussierung des Wirtschaftsplans auf den Wohnungsbau und der langwierige Prozess zur Standortbestimmung.

Construction delays due to the economic plan's focus on housing and the lengthy process of finding a location.

September/September 1964

Trotz abgeschlossener Projektierung wird der Bau um ein Jahr verschoben.

Construction postponed by a year despite the development phase having been completed.

August/August 1965

Die 1. *Biennale der Ostseeländer* findet in den Räumlichkeiten des Rostocker Stadtmuseums statt.

The first *Biennale der Ostseeländer* (Biennial of the Baltic Sea) takes place in the Rostock Stadtmuseum.

1966

Noch vor Fertigstellung des Gebäudes versucht sich die Kunsthalle als Institution zu etablieren. Sie organisiert Ausstellungen in Kühlungsborn, Prerow und Ahrenshoop und veröffentlicht Ausstellungskataloge.

Even before the building is completed, the Kunsthalle establishes itself as an institution by organising exhibitions in Kühlungsborn, Prerow and Ahrenshoop and by publishing exhibition catalogues.



96

97

5. Mai/May 1966

Bestimmung des Parks am Schwanenteich als Standort für die Kunsthalle.

The park by the *Schwanenteich* (Swan Lake) selected as the location of the Kunsthalle.

1968

Beginn des Baus der Kunsthalle durch den VEB Bauhof Rostock. Der langsame Baufortschritt resultiert aus Materialengpässen, fehlenden Arbeitskräften und der Verdopplung der geplanten Baukosten. Unter Vorsitz Jo Jastrams erwirkt der Künstlerverband die Fertigstellung des Baus vor der 3. *Biennale der Ostseeländer*.

Construction work begins and is run by the publicly owned Bauhof Rostock. The slow progress of construction is due to a shortage of materials and workers as well as a doubling of the forecasted construction costs. Under the direction of Jo Jastram, the artist association manages to finish the building in time for the third *Biennale der Ostseeländer* (Biennial of the Baltic Sea).

15. Mai/May 1969

Eröffnung der Kunsthalle als erster und einziger Kunstmuseumsneubau der DDR mit der Ausstellung „Sozialistische Kunst im Bezirk Rostock“.

The only art museum built in the GDR, the Kunsthalle opens with the exhibition *Sozialistische Kunst im Bezirk Rostock* (Socialist art in the Rostock area).

August/August 1969

In Vorbereitung der ersten Ausstellung wird das Kunstwerk *Von der Verantwortung des Menschen* vom Künstler Jo Jastram erworben. Das Gipsrelief befindet sich an der Wand im Obergeschoss der Kunsthalle Rostock.

Jo Jastram's artwork *Von der Verantwortung des Menschen* (On the responsibility of the human) was acquired for the first exhibition. The plaster cast hangs on the wall on the Kunsthalle Rostock's upper floor.

1969 Veranstaltung der 3. *Biennale der Ostseeländer* in der Kunsthalle Rostock.

The third *Biennale der Ostseeländer* (Biennial of the Baltic Sea) staged in the Kunsthalle Rostock.

1970 Ausgaben: 291.400 Mark der DDR
Einnahmen: 53.700 Mark der DDR
Ankaufsetat für Kunstwerke: 23.800 Mark der DDR
Eintrittspreis: 80 Pfennig der DDR

Expenses: 291,400 East German mark
Revenue: 53,700 East German mark
Acquisition budget for artworks: 23,800 East German mark
Admission price: 80 East German pfennig



1974 Die Kunsthalle zeigt ihre erste Sammlungsausstellung zum 5-jährigen Jubiläum und erreicht mit 182.696 ihre höchste jährliche Besucher:innenzahl.

The Kunsthalle stages its first collection exhibition on the occasion of its five-year anniversary and reaches the highest number of annual visitors (182,696).



1969-1978 Ausstellungen: 231
Besucher:innen: 912.440
Erwerbungen: 4.048

Exhibitions: 231
Visitors: 912,440
Acquisitions: 4,048

1979 Eröffnung der *Galerie des Nordens* als ständige Sammlungspräsentation im Obergeschoss.

The *Galerie des Nordens* (Gallery of the North) opens on the upper floor to house a permanent exhibition showcasing the collection.

1984 Otto Niemeyer-Holstein schenkt der Kunsthalle 88 Gemälde, sein gesamtes druckgrafisches Werk sowie eine Vielzahl an Aquarellen und Handzeichnungen.

Otto Niemeyer-Holstein donates 88 paintings, his complete graphic works and a large number of watercolours, and hand drawings to the Kunsthalle.

Februar/February 1985

1985 Klaus Tiedemann wird neuer Direktor der Kunsthalle.

Klaus Tiedemann is appointed the new director of the Kunsthalle.

1985 Die Kunsthalle wird unter die Verwaltung des Stadtrats gestellt.
Besucher:innen: 93.554
Erwerbungen: 235 Werke

The Kunsthalle is placed under the administration of the city council.
Visitors: 93,554
Acquisitions: 235 artworks

Januar/January 1988

1988 Dr. Luise Hartmann wird neue Direktorin der Kunsthalle.

Dr. Luise Hartmann is appointed the new director of the Kunsthalle.

1979-1988 Ausstellungen: 174
Besucher:innen: 1.029.216
Erwerbungen: 3.502 Kunstwerke

Exhibitions: 174
Visitors: 1,029,216
Acquisitions: 3,502 artworks

1989 Vorerst letzte *Biennale der Ostseeländer*.

The last *Biennale der Ostseeländer* (Biennial of the Baltic Sea) for the time being.

	1990	Erste gemeinsame Ausstellung von Künstler:innen aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Björn Engholm aus Kiel.	First group exhibition featuring artists from Mecklenburg-Western Pomerania and Schleswig-Holstein with the support of Minister President Björn Engholm from Kiel.
29 November/November	1990	Das Organisationskomitee der ARS BALTICA beschließt die Aufnahme der <i>Biennale der Ostseeländer</i> unter der Bedingung einer Neukonzeption. Statt per Auswahl der Künstler:innen durch eine Delegation des jeweiligen Landes soll die Biennale von nun an unter einem künstlerischen Gesamtkonzept stattfinden.	The organizing committee ARS BALTICA takes over the <i>Biennale der Ostseeländer</i> (Biennial of the Baltic Sea) provided that it is redesigned. Instead of a delegation from each state selecting the artists, the biennial now has an overall artistic concept.
Dezember/December	1991	Dr. Annie Bardon wird Direktorin der Kunsthalle.	Dr. Annie Bardon is appointed the new director of the Kunsthalle.
August/August	1992	Norbert Weber kuratiert die 14. <i>Ostsee-Biennale</i> unter dem Titel „Das steinerne Licht“.	Norbert Weber curates the fourteenth <i>Biennale der Ostseeländer</i> (Biennial of the Baltic Sea) entitled <i>Das steinerne Licht</i> (The stony light).



"Andreas von Weizsäcker - vis-a-vis", 1997 "35 Jahre Kunsthalle", 2004 Fotos: Frank Hormann/nordlicht	1992	Gründung des Vereins „Freunde der Kunsthalle Rostock“. Der Verein fördert Ausstellungen und Publikationen, organisiert Vorträge und Begleitveranstaltungen und unterstützt die Kunsthalle durch Ankäufe.	The Freunde der Kunsthalle Rostock association is established, which supports exhibitions and publications, organizes lectures and events, and assists the Kunsthalle with acquisitions.
August	1993	Die Kunsthalle wird Teil des Verbundes „Städtische Museen“. Ausstellungsetat: 75.000 DM Mitarbeiter:innen: 34	The Kunsthalle becomes part of the Städtische Museen group. Exhibition budget: 75,000 DM Staff members: 34
	1996	Unter dem Thema „Bekannt(-) Machung“ kuratiert Annie Bardon die letzte <i>Ostsee-Biennale</i> .	Annie Bardon curates the last <i>Ostsee-Biennale</i> (Baltic Sea Biennial) with the theme <i>Bekannt(-) Machung</i> (Announcement).
	1998	Ausstellungsetat: 25.000 DM Mitarbeiter:innen: 10	Exhibition budget: 25,000 DM Staff members: 10
	1999	Einbau einer Klimaanlage im Obergeschoss für die Munch-Ausstellung für 800.000 DM	An air conditioning system is installed on the upper floor for the Munch exhibition for 800,000 DM.
	1989-1998	Ausstellungen: 93 Besucher:innen: 269.451 Erwerbungen: 995 Kunstwerke	Exhibitions: 93 Visitors: 269,451 Acquisitions: 995 artworks
Dezember/December	2001	Dr. Katrin Arrieta wird Direktorin.	Dr. Katrin Arrieta is appointed the new director of the Kunsthalle.

	2002	Herausgabe des Werkverzeichnisses von Kate Diehn-Bitt anlässlich der Ausstellung „Kate Diehn-Bitt - Malerei, Collagen, Zeichnungen“.	Publication of Kate Diehn-Bitt's catalogue of works on the occasion of the exhibition <i>Kate Diehn-Bitt - Malerei, Collagen, Zeichnungen</i> (Kate Diehn-Bitt - painting, collages, drawings).
	2003	Schenkung von 100 Malereien auf Karton und Papier des Malers Oskar Manigk infolge seiner Einzelausstellung.	100 paintings on cardboard and paper by the painter Oskar Manigk donated following his solo exhibition.
	2006	Verleihung von dem ersten „Rostocker Kunstpreis“ für Malerei. Seitdem wird der „Rostocker Kunstpreis“ jährlich zu wechselnden Medien vergeben.	The first <i>Rostocker Kunstpreis</i> (Rostock Art Prize) for painting was awarded. The prize has since been awarded every year to different media.
Januar/January	2007	Dr. Heidrun Lorenzen wird Direktorin.	Dr. Heidrun Lorenzen is appointed the new director of the Kunsthalle.
	2007	Besucher:innen: 44.598 Fördermittel: 31.000 Euro Erwerbungen: 21 Kunstwerke	Visitors: 44,598 Funds: 31,000 Euro Acquisitions: 21 artworks
	1999-2008	Ausstellungen: 100 Besucher:innen: 207.019 Erwerbungen: 411 Kunstwerke	Exhibitions: 100 Visitors: 207,019 Acquisitions: 411 artworks
	2009	Dr. Uwe Neumann wird Leiter der Kunsthalle Rostock. Der Verein „pro kunsthalle“ wird ihr Betreiber.	Dr. Uwe Neumann is appointed the new director of the Kunsthalle. The pro kunsthalle association now runs the Kunsthalle.
	2010	Umfangreiche Sanierung der Kunsthalle Rostock mit der Überdachung des Innenhofes.	The Kunsthalle Rostock is renovated and the inner courtyard is roofed over.
August/August	2011	„Andreas Mühe - Fotografie“	<i>Andreas Mühe - Fotografie</i> (Andreas Mühe - Photographs)
September/September	2013	„Inge & Jo - Das Künstlerpaar JASTRAM“	<i>Inge & Jo - Das Künstlerpaar JASTRAM</i> (Inge & Jo - The artist duo JASTRAM)
November/November	2014	Die Kunsthalle zeigt mit „Zentrifuge“ eine umfangreiche Einzelausstellung von Norbert Bisky.	The Kunsthalle stages <i>Zentrifuge</i> (Centrifuge), a comprehensive solo exhibition on Norbert Bisky.
	2014	Ankauf von 5 Werken von Werner Tübke durch die OSPA-Stiftung als Dauerleihgabe für die Kunsthalle Rostock.	Five works by Werner Tübke were acquired by the OSPA Foundation and on permanent loan to the Kunsthalle Rostock.



August/August 2015 „Mächtig gewaltig! Die Olsenbande im Museum“

Mächtig gewaltig! Die Olsenbande im Museum (Mighty powerful! The Olsen Gang at the museum)

2018 Besucher:innen: 61.570
Ausstellungen: 18
Erwerbungen: 43 Kunstwerke
Neubau des Schaudepots: 5 Mio. Euro
Eintrittspreis: ø 6-8 Euro
Mitarbeiter:innen:
5 über Hansestadt Rostock
6 über „pro kunsthalle e.V.“
1 über „Freunde der Kunsthalle Rostock e.V.“

Visitors: 61,570
Exhibitions: 18
Acquisitions: 43 artworks
Building of new depot: 5 mill. Euro
Admission: on average 6-8 Euro
Staff members:
5 via Hansestadt Rostock
6 via pro kunsthalle e.V.
1 via Freunde der Kunsthalle Rostock e.V.

Dezember/Dezember 2016 „SIBYLLE - Die Ausstellung“

SIBYLLE - Die Ausstellung (SIBYLLE - The exhibition)



2009-2018 Ausstellungen: 146
Besucher:innen: 523.961
Erwerbungen: 920 Kunstwerke (524 über „pro kunsthalle e.V.“, 3 über „Freunde der Kunsthalle e.V.“)

Exhibitions: 146
Visitors: 523,961
Acquisitions: 920 artworks (524 via pro kunsthalle e.V., 3 via Freunde der Kunsthalle Rostock e.V.)

Mai/May

2019 Eröffnung der ersten Ausstellung im Schaudepot „69/19 Ein halbes Jahrhundert für die Kunst“, anlässlich des 50. Jahrestages der Kunsthalle Rostock

The exhibition *69/19 Ein halbes Jahrhundert für die Kunst (69/19 Half a Century of Art)* was staged in the depot on the occasion of the Kunsthalle Rostock's 50th anniversary.

Juni

2019 Ausstellung „Palast der Republik“, die 2020 durch die „Deutsche Sektion des Internationalen Kunstkritikerverbandes AICA“ als Ausstellung des Jahres ausgezeichnet wurde.

The exhibition *Palast der Republik (Palace of the Republic)* staged and declared the exhibition of the year by the Deutsche Sektion des Internationalen Kunstkritikerverbandes AICA in 2020.



Juli/Juli 2017 Werkschau „Wolfgang Mattheuer - Bilder als Botschaft“ mit anschließender Weiterreise der Ausstellung ins Museum de Fundatie in Zwolle in den Niederlanden.

The exhibition *Wolfgang Mattheuer - Bilder als Botschaft (Wolfgang Mattheuer - Pictures as a Message)* staged and subsequently shown in the Netherlands at Zwolle's Museum de Fundatie.

2017 Ankauf eines Gemäldes von Wolfgang Mattheuer durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung als Dauerleihgabe für die Kunsthalle Rostock. Umfangreiche Schenkung von Gemälden des Künstlers Jørgen Buch an die Sammlung.

Painting by Wolfgang Mattheuer acquired by the Ostdeutsche Sparkassenstiftung-Stiftung Foundation and on permanent loan to the Kunsthalle Rostock. A range of paintings by Jørgen Buch was donated to the collection.

100 101

Mai/May 2018 Realisierung des „Ship of Tolerance“ von Ilya und Emilia Kabakov im Rostocker Stadthafen.

Ilya and Emilia Kabakov present *Ship of Tolerance* in Rostock's Stadthafen.

Oktober/October 2018 Eröffnung des Schaudepots als zusätzliche Fläche für Sonderausstellungen mit der Möglichkeit einer besseren Lagerung der Sammlung nach musealen Standards.

The depot opens as an additional space for temporary exhibitions after a better solution for storing the collection according to museum standards was found.

August/August

2020 „Christian Awe - HeartBeat“ wird als letzte Ausstellung vor der Sanierung gezeigt.

Christian Awe - HeartBeat is the last exhibition to be staged at the Kunsthalle before the renovation works begin.

September/September

2020 Beginn der Sanierung der Kunsthalle Rostock

Renovation works start at the Kunsthalle Rostock.

seit Oktober/since October

2020 Die Sonder- und Sammlungsausstellungen finden ausschließlich im Schaudepot statt.

Temporary and collection exhibitions are only staged in the depot.

2021 Ankauf des Gemäldes „Glaube, Liebe, Hoffnung“ von Michael Triegel durch die OSPA-Stiftung als Dauerleihgabe für die Kunsthalle Rostock infolge der Ausstellung „Michael Triegel - Cur Deus“.

The painting *Glaube, Liebe, Hoffnung (Faith, Love, Hope)* by Michael Triegel acquired by the OSPA Foundation and on permanent loan to the Kunsthalle Rostock after the exhibition *Michael Triegel - Cur Deus*.

links / left:
Kunsthalle Rostock mit / with Schaudepot, 2018
Foto: Kunsthalle Rostock

rechts / right:
Installation der Arbeit / Installing the work
„Echo Echo“ von / by Bettina Pousttchi, 2019
Foto: Fritz Beise





Impressum

Imprint

Diese Publikation erscheint
anlässlich der Ausstellung
*Kunst & Hallen. Kunstsinn über
Mauern hinweg*

This book is published on the
occasion of the exhibition
*Art & Halls, A Sense for Art
beyond Walls*

Reinbeckhallen, Berlin
20.11.2021-20.02.2022

Reinbeckhallen, Berlin
20.11.2021-20.02.2022

Herausgegeben von /
Published by

Tereza de Arruda
Mit freundlicher Unterstützung der / With kind support of:
Kunsthalle Rostock und / and Stiftung Reinbeckhallen

Autor:innen / Authors

Dr. Uwe Neumann
Solange Lingnau
Tereza de Arruda
Stephan Koal
Heike Heilmann

Lektorat / Copy editing

Novokolorit Kulturkommunikation, Kristina von Bülow

Übersetzung / Translation by

Katja Taylor

Redaktion / Editing

Melanie Ohst, Darja Zub

Gestaltung / Design

Huelsenberg Studio und / and Niklas Sagebiel
mit / with: Etienne Eduardo

Bildbearbeitung / Image Editing

Gebhardt-Litho, Berlin

Buchdruck und Bindung / Printing
and binding

katalogdruck, Berlin

© 2021
© 2021
© 2021

Kunsthalle Rostock und / and Stiftung Reinbeckhallen, Berlin
VfmK Verlag für moderne Kunst
Autor:innen, Künstler:innen und Fotograf:innen /
authors, artists and photographers

Die Geltendmachung der Ansprüche gem. § 60h
UrhG für die Wiedergabe von Abbildungen
der Exponate / Bestandswerke erfolgt durch die
VG Bild-Kunst. / The assertion of all claims
according to Article 60h UrhG (Copyright Act) for
the reproduction of exhibition / collection objects is
carried out by VG Bild-Kunst.

Umschlag innen / Inside cover: Ausstellungsplakate der Kunsthalle Rostock aus verschiedenen Jahren / Exhibition posters of the Kunsthalle Rostock from various years

Fotonachweise / Photo credits:
für alle Werke / for all works Sammlung / Collection Kunsthalle Rostock

@ Kunsthalle Rostock

außer / except:

@ Thomas Häntzschel, Frank Hormann, fotoagentur nordlicht, S. / pp. 31, 38/39, 90, 91

für alle Installationsansichten / for all installation views:
@ Sebastian Runge

Bildnachweise / Image credits:

Archiv Kunsthalle Rostock: S. / pp. 2/3, 8/9, 20/21, 95-101

Die Herausgeberin hat sich bis Produktionsschluss intensiv bemüht, alle weiteren Inhaber von Abbildungs- und Reproduktionsrechten ausfindig zu machen und zu kontaktieren. Personen und Institutionen, die möglicherweise nicht erreicht wurden und Rechte beanspruchen, werden gebeten, sich nachträglich mit der Herausgeberin in Verbindung zu setzen. Bei nicht genanntem Copyright konnten die Urheber trotz ausführlicher Recherche nicht ermittelt werden. / Every effort has been made to seek permission to reproduce those images whose copyright does not reside with the editor. Any omissions are entirely unintentional, and the details should be addressed to the editor.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar. / The German National Library lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

Erschienen im/Published by
VfmK Verlag für moderne Kunst GmbH
Schwedenplatz 2/24
A-1010 Wien/Vienna
hello@vfmk.org
www.vfmk.org

ISBN 978-3-903572-72-0

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved
Gedruckt in Deutschland / Printed in Germany

Europa/Europe: LKG, www.lkg-va.de
UK: Cornerhouse Publications, www.cornerhousepublications.org
USA: D.A.P., www.artbook.com

Kuratorin / Curator

Tereza de Arruda

Assistenz Projektleitung /
Assistant Project Management

Etienne Eduardo
Darja Zub

Ausstellungsarchitektur /
Exhibition architecture

Claudia Afonso

Szenografie / Scenography

Huelsenberg Studio

Architekturaufbau
und Beleuchtung / Building and
Lighting

Frank Wingens, Jamaludin Yousef Saleh

Technische Umsetzung / Technical
team

KRUSE AT
Marc Aldinger
George Barber
Emanuel Geisser
Robert Kruse
César Martins
Andreas Schulz

Ausstellungsorganisation /
Exhibition organization

Doreen Reichenbach

Kommunikation / Marketing
Communication/Marketing

Darja Zub

Presse Stiftung Reinbeck-
hallen / Press Reinbeckhallen
Foundation

Olga Nevzorova

Social Media

Celine Maassen

Website Design

Etienne Eduardo

Mit Unterstützung / With support from
Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern in Berlin

Danke an / Thanks to

ISBN

Vertrieb/Distribution



MV
tut gut.

Mecklenburg-Vorpommern



cine+
www.cine-plus.de

Verlag für moderne Kunst

KUNST & HALLEN

Kunst & Hallen.

Kunstsinn über Mauern hinweg

Art & Halls.

A Sense for Art beyond Walls